

Sitzungsunterlagen zur StuRa-Sitzung am 24.09.2009

Inhaltsverzeichnis

Tagesordnung.....	2
Antrag Nr. 79.....	3
Antrag Nr. 84.....	4
Antrag Nr. 85.....	7
Antrag Nr. 86.....	8
Antrag Nr. 87.....	10
Antrag Nr. 88.....	11
Antrag Nr. 89.....	12
Aufruf zur HRK-Demo.....	13
Protokoll der Gf-Sitzung vom 26.08.09.....	15
Protokoll der Gf-Sitzung vom 16.09.09.....	19
Protokoll der Sitzung des Förderausschusses vom 31.08.09.....	21
AE-Liste Juli 2009 Teil 1.....	22
AE-Liste Juli 2009 Teil 2.....	23
Protokoll der Sitzung des Förderausschusses vom 21.09.09.....	24
Protokoll AG Satzung 04.08. 09.....	26
Protokoll AG Satzung 11.08. 09.....	28
Protokoll AG Satzung 18.08.09.....	30
Protokoll AG Satzung 25.08.09.....	32
Protokoll AG Satzung 01.09.09.....	35
Protokoll AG Satzung 08.09.09.....	38
Protokoll AG Satzung 15.09.09.....	40
Bericht Senat 12.08.09.....	43
Bericht Rektoratsgespräch 13.08.09.....	44
Tätigkeitsbericht GB Soziales Juni 2009.....	46
Tätigkeitsbericht GB Inneres Juni 2009.....	47
Tätigkeitsbericht GB LuSt Juni 2009.....	48
Tätigkeitsbericht GB Öffentlichkeitsarbeit Juni 2009.....	49
Tätigkeitsbericht GB HoPo Juni 2009.....	50

Tagesordnung

1. Begrüßung und Formalia
2. Bericht der GF
3. Tätigkeitsberichte Juni 2009
4. Studienverwaltung (Antrag Nr. 79)
5. InfoTOP Anwaltsproblem
6. InfoTOP HRK Demonstration
7. Workshop DoIT-Projekt (Antrag Nr. 84)
8. Projekt Sitzungskultur (Antrag Nr. 85)
9. Wahl ZLSB (Antrag Nr. 86)
10. AE Wahlausschuss (Antrag Nr. 87)
11. Sparvertrag (Antrag Nr. 88)
12. Anwalt (Antrag Nr. 89)
13. Sonstiges

Antrag Nr. 79

Antagsteller: Till Hoheisel

Antragstext: Der STURA der TU Dresden spricht sich für Scheine aus Papier zum Nachweis von Studienleistungen aus. Diese bieten mehr Transparenz, Flexibilität und Sicherheit als ein Computersystem. Der Stura wird die Arbeit des DoIT-Projektes kritisch prüfen.

Begründung:

Ich persönlich sehe die persönliche Betreuung durch die Institutssekretärin (m/w) als beste Versicherung für den Studienerfolg. Während beim Personal in der Studienverwaltung immer wieder gespart wird, wird viel Geld für Computersysteme und Software ausgegeben. Während die Software natürlich die Verwaltung vereinfachen soll, zeigt sich schon jetzt, dass die Beschränkungen und Reglementierungen in der Software, Einschränkungen für Lehrende, die Prüfungsämter und für Studierende bedeuten. ("Würd' Ihnen ja gerne helfen, aber die Software lässt mich nicht.") Die Unflexibilität einer Software wirkt sich natürlich am stärksten für Studierende aus, die nicht dem "Standardstudent" entsprechen, etwa das Studienfach oder -ort gewechselt haben, schneller studieren oder in alten Studiengängen studieren oder zusätzliche Leistungen erbringen wollen. ("Ich kann die Prüfung nicht vorzeitig ablegen, weil das Programm es nicht zulässt." "Das Prüfungsamt Philosophie kann mir nicht helfen, weil ich dort keine Nummer habe.") Jeder, der in einer Online-Einschreibung den Ausfall des Servers beobachten konnte, sollte merken dass mit dieser Click-Konkurrenz nur der vorhandene Mangel an Lehrveranstaltungen verwaltet werden soll. Gleichzeitig wird das Problem individualisiert und die Verantwortlichkeiten verschleiert. Wer haftet eigentlich beim Problemen mit der Software? Während die Frage nach der "Vereinfachung" vielleicht Geschmackssache ist, drängt sich die Frage nach dem Datenschutz vorrangig auf. Ist es wirklich wünschenswert, von jedem Studierenden in einer zentralen Datenbank alle verfügbaren Angaben über Studiengänge, Vorlesungen, Arbeiten, Prüfungen, Noten, Studiendauer, Gremienarbeit und später Beruf- sprich Werdegang, Interessen, Fähigkeiten, Engagement, Erfolge und Misserfolge aufzuzeichnen? Das alles in einer Lebensphase, die in der die Studierenden ihren Lebensweg finden müssen. Möglicherweise sollen diese Datensammlungen auch als "Student Lifecycle Management" auf Aufnahmeprüfungen und Ehemaligenbetreuung - sprichlebenslang ausgebaut werden. Während eine solche Datenbank im Internet sowieso niemals sicher sein kann, sieht außerdem das Hochschulgesetz die Weitergabe dieser Daten zu Förderung der Wirtschaft vor. (SächsHSG §14 Abs.3 letzter Satz)* ("Ein Bewerbungsschreiben wird damit überflüssig.")

Nach diesem - zugegeben leicht polemischen - Text möchte ich euch aufrufen, konkrete Probleme mit der Verwaltungssoftware zu belegen und Verbesserungen anzuregen. Gleichzeitig würde ich für einen sparsamen, dezentralen und verantwortungsbewussten Einsatz von EDV in der Studienverwaltung werben. Die Scheine aus Papier funktionieren im Zweifelsfall besser und bieten den Studierenden und den Prüfungsämtern viel mehr Flexibilität sowie zuverlässigen Datenschutz. Für weitere Diskussionen möchte ich auch auf den Referenten für Datenschutz des STURA Aljoscha Fernandez hinweisen.

*Datenverarbeitung im Hochschulgesetz : §14 www.stura.tu-chemnitz.de/doc/Gesetz.pdf

Antrag Nr. 84

Antragsteller: Enrico Lovasz

Antragstext: Der StuRa organisiert einen Workshop Mitte Oktober zum DoIT-Projekt und lädt alle FSRs und Mitarbeiter des DoIT-Projektes ein um über das Projekt und den Anforderungskatalog zu diskutieren.

Antragsbegründung: Email (siehe unten) und Anhang

Sehr geehrte Damen und Herren des Studentenrates,

die Universitätsleitung hat am 18.8. beschlossen, dass die DoIT-Gruppe in Zusammenarbeit mit den fachlich zuständigen Organisationseinheiten eine Leistungsbeschreibung zur Beschaffung einer Standard-SLM- und Standard-ERP-Lösung für die TU Dresden erstellen soll.

Zur Erläuterung:

Das ERP-System unterstützt die Ressourcenverwaltung der Universität, wie zum Beispiel die Finanz- und Personalverwaltung.

Das SLM-System bietet Unterstützung zur Studierendenverwaltung entlang des Lebenszyklus eines Studierenden. Dieser beginnt beim Erstkontakt und endet beim Alumni-Status des ehemaligen Studenten.

Ein erster Termin zur Vorstellung des DoIT-Projektes beim Studentenrat fand im Juli bereits statt. Wie bei diesem Termin erläutert, wird die Leistungsbeschreibung kooperativ mit allen verantwortlichen Organisationseinheiten der TU Dresden erstellt.

Anbei finden Sie daher eine Liste mit möglichen Anforderungen, welche die Studierenden direkt betreffen. Diese Liste dient lediglich als Arbeitsgrundlage und erhebt nicht den Anspruch vollständig zu sein. Bitte nennen Sie uns weitere konsolidierte Anforderungen, die Studierende an ein SLM-System haben. Klassifizieren Sie die Anforderungen bitte nach den Kriterien „Muss“ (Erfüllung ist gefordert) und „Optional“ (Erfüllung ist gewünscht).

Die vollständige Liste mit Anforderungen aus allen Bereichen wird Ihnen nach Abschluss der Gespräche mit allen Beteiligten im Bereich SLM zugehen. Dazu ist auch ein Workshop geplant, bei dem alle Beteiligten (Studierendenverwaltung, Prüfungsämter, Datenschutz, Studierendenschaft) letzte Abstimmungen vornehmen oder eventuelle Unstimmigkeiten klären können.

Den Termin teilen wir Ihnen rechtzeitig mit.

Bei weiteren Fragen oder Anmerkungen stehen wir Ihnen jederzeit gern zur Verfügung.

Mit freundlichen Grüßen

Heike Röding

Mögliche Anforderungen der Studierenden an ein SLM-System

Bewerbung/Zulassung

- (Zwischen-)Speicherung und Abrufen der online eingegebenen Daten zur späteren Weiterverarbeitung durch den Bewerber inkl. Authentifizierung
- Für Fachwechsler: Nutzung der bereits vorhandenen Daten um Daten nicht erneut eingeben zu müssen.
- Erstellung von Checklisten über einzureichende Unterlagen für Bewerber/innen, Generierung aufgrund der individuell online eingegebenen Daten
- Abfrage des Bewerbungs- / Zulassungsstatus der Bewerbung durch den Bewerber inkl. Authentifizierung

Studierendenverwaltung

Webbasierte Services für Studierende, z.B.:

- personalisierte Webseite u.a. als Informations- und Downloadportal, z.B. von Rückmeldebögen, Bescheinigungen
- Personendatenänderungen durch Studierende
- Online-Antragsstellung, z.B. Fachwechsel, Beurlaubung, Bonusguthaben/Bonuszeiten

Lehrveranstaltungen

Webbasierte Services für Studierende, z.B.:

- Personalisierte Ansicht aller gemäß Prüfungsordnung zu absolvierenden Veranstaltungen inkl. Modulzuordnung
- Belegen von Lehrveranstaltungen inklusive Prüfung eventuell definierter Zulassungskriterien und/oder Regeln
- Download von Lernmaterialien an nur noch einer Stelle, evtl. mit Verweisen zu OPAL
- Benachrichtigung bei Terminverlegungen
- Ergänzung der Stundenpläne um eigene Termine
- Verlinkung zur E-Learning-Plattform OPAL
- Ergänzung der Stundenpläne um eigene Termine
- Export/Import der Daten im iCalendar-Format

Prüfungsverwaltung

Webbasierte Services für Studierende, z.B.:

Prüfungsanmeldung inklusive Prüfung der formalen Zulassungskriterien auf Basis der hinterlegten Prüfungsordnung bzw. bereits erbrachten Leistungen als Voraussetzungskriterium

Möglichkeit zur Prüfungsabmeldung innerhalb eines definierten Zeitraumes, z.B. bis 3 Tage vor der Prüfung

Einsicht Prüfungsergebnisse

Schein-, Zeugnisausdruck - Übersicht noch zu erbringende Leistungen (Soll-Ist-Vergleich) - Benachrichtigung bei Terminverlegungen - Einsicht in angebotene Themen für Abschlussarbeiten (Bachelor, Master,

Diplom) für Studiengang und evtl. Schwerpunkt

Alumni-Verwaltung

- Anmeldung nur auf persönlichen Wunsch des ehemaligen Studenten

- Pflege eigener Daten

- Möglichkeit der Auflösung des Kontos

Kommunikation

- Automatisierte Informationswege für Studierende (z.B. über Erfolg einer Lehrveranstaltungsanmeldung oder einer Prüfung, Terminverlegung) über verschiedene elektronische Wege wie z.B. Mailversand, personalisierte Webseite

Antrag Nr. 85

Antragsteller: Michael Moschke

Der StuRa möge beschließen:

Ein Projekt zur Verbesserung der Sitzungskultur des StuRa einzurichten. Hierbei sollen Ursachen für die weitestgehend schlechte Bewertung der StuRa Sitzungen durch FSR-Entsante ergründet, und dem Plenum Lösungsvorschläge unterbreitet werden. Sollten zu diesem Zweck der Satzung notwendig werden so sollen für diese Änderungen ebenfalls Vorschläge erarbeitet werden. Das Projekt soll seine Arbeit bis Januar 2010 beendet haben. Die Mitarbeit im Projekt berechtigt zum Empfang von AE. Projektleiter wird der Geschäftsführer für Hochschulpolitik.

Begründung:

Im Zusammenhang mit der Diskussion um die Quote in der studentischen Wahlordnung kam das Gespräch sehr schnell auf die Ursachen warum das StuRa Plenum ein so drastisches Ungleichgewicht in seiner Besetzung in Bezug auf die Geschlechterverteilung zu verzeichnen hat. Es wurde berichtet, dass in den FSR sehr oft ganz generell das Problem besteht, niemanden zu finden der/die in den StuRa entsandt werden möchte. Als Begründung werden hauptsächlich die schlechte Sitzungskultur des StuRa Plenum angeführt, die - vor allem auf neue FSR Mitglieder - abschreckend wirkt. Welche Faktoren genau zu diesem Eindruck beitragen, konnte jedoch in der Kürze der Zeit nicht abschließend herausgefunden werden. Es bestand aber der Wunsch das StuRa Plenum - als wichtigstes studentisches Vertretungsorgan - wieder attraktiver zu machen. Hierfür ist beabsichtigt, neben StuRa Mitgliedern, besonders auf die FSR sowie das Referat Gleichstellungspolitik des StuRa zuzutreten und dort Mitarbeiter für das Projekt zu rekrutieren.

Antrag Nr. 86

Antragsteller: Michael Moschke

Antragstext:

Der Studentenrat möge beschließen, die Wahl der Studentenvertretung des Zentrums für Lehrerbildung, Schul- und Berufsbildungsforschung (ZLSB) zeitgleich mit der Wahl der Fachschaftsräte durchzuführen. Dabei werden nachstehende Regeln eingehalten. Dieser Beschluss gilt solange, bis eine Änderung der Wahlordnung der Studierendenschaft die Wahl der Studentenvertretung des ZLSB regelt. Der Studentenrat setzt sich zum Ziel, eine dahingehende Änderung der Wahlordnung möglichst schnell nach der Konstituierung des Studentenrates zu erreichen.

Regeln für die Wahl der Studentenvertretung des ZLSB

1. § 2 der Wahlordnung der Studierendenschaft gilt in vollem Umfang auch für die Wahl der Studentenvertretung des ZLSB.
2. Die Lehramtsstudenten der Fachschaften Mathematik, Physik, Chemie / Lebensmittelchemie, der Philosophischen Fakultät, Sprach-, Literatur- und Kulturwissenschaften, Berufspädagogik, Grundschulpädagogik, Informatik und Geowissenschaften sowie die Studenten des Faches Wirtschaftspädagogik der Fachschaft Wirtschaftswissenschaften wählen je Fachschaft einen Vertreter in die Studentenvertretung des ZLSB. Dazu können noch bis zu 15 weitere Vertreter gewählt werden, die sich auf die in Satz 1 benannten Fachschaften nach dem d'Hondtschen Höchstzahlverfahren verteilen. Ob und wieviele weitere Vertreter zu wählen sind, hat die Studentenvertretung des ZLSB per Beschluss(1) so rechtzeitig zu entscheiden, dass die Frist aus § 6 Abs. 1 der Wahlordnung der Studierendenschaft eingehalten werden kann.
3. Das aktive und passive Wahlrecht für die Wahl der Studentenvertretung des ZLSB hat jeder unter Nr. 2 Satz 1 genannte Student in bzw. für seine Untergliederung (Fachschaft). § 4 Abs. 2 und 3 sowie § 5 der Wahlordnung der Studierendenschaft gelten entsprechend. Für die Wahl der Studentenvertretung des ZLSB wird ein gesondertes Wählerverzeichnis erstellt.
4. Für die Wahlen der Fachschaftsräte und der Studentenvertretung des ZLSB sollen gemeinsame Wahlorgane gebildet werden. Die Mitgliedschaft von für die Studentenvertretung des ZLSB wahlberechtigten Studenten in den Wahlorganen ist wünschenswert, aber nicht notwendig. Im Übrigen gilt § 3 entsprechend.
5. Der Wahlleiter gibt eine gesonderte Ausschreibung für die Wahl der Studentenvertretung des ZLSB aus. § 6 der Wahlordnung der Studierendenschaft gilt mit Ausnahme von Abs. 2 Satz 1 Nr. 2 entsprechend. Statt der Nr. 2 hat die Wahlausschreibung die Erklärung zu enthalten, dass die Vertreter der Studentenvertretung des ZLSB gewählt werden sollen. Zusätzlich hat die Wahlausschreibung zu enthalten, dass die Wahl aufgrund dieses

Beschlusses erfolgt und wo man den Beschlusstext einsehen kann(2).

6. § 8 der Wahlordnung der Studierendenschaft gilt entsprechend mit der Ausnahme, dass aus einem für die Studentenvertretung des ZLSB eingegangenen Wahlvorschlag ersichtlich sein muss, dass er eben dieses Gremium betrifft.

7. §§ 9 bis 13, § 14 Abs. 1, 2, 5 bis 7 und §§ 15 bis 19 der Wahlordnung der Studierendenschaft gelten entsprechend. Es gibt keine Mindestsitze nach Geschlecht(3), § 14 Abs. 3 bis 4 finden keine Anwendung.

8. § 20 gilt auch für die neu gewählte Studentenvertretung des ZLSB.

(1) vgl. § 6 Satz 2 der Ordnung des ZLSB

(2) Das ist wichtig, damit jeder Student prinzipiell die Möglichkeit hat, nachzulesen nach welchen Regularien die Wahl passiert.

(3) Viele Fachschaften werden in der Studentenvertretung des ZLSB nur einen Sitz haben. Damit ist es sinnlos eine Minderheitenregelung anzuwenden, da dieser eine Sitz zwangsläufig an das Minderheitengeschlecht gehen wird und das Mehrheitengeschlecht gar nicht gewählt werden kann, also auch nicht kandidieren muss. Darüber hinaus befasst sich die Studentenvertretung mit fächerübergreifenden Aspekten. Ein Geschlecht, welches in einer Fachschaft die Minderheit darstellt, kann und wird in einer anderen Fachschaft die Mehrheit stellen. Wenn überhaupt, müsste man das Minderheitengeschlecht über alle Wahlberechtigten für die Studentenvertretung des ZLSB bestimmen. Dann stellt sich aber die Frage, welcher Fachschaft man die Mindestsitze zuteilt. Macht man dagegen in allen betreffenden Fachschaften eine Minderheitenquotierung, dann wird das Gesamtergebnis der Studentenvertretung unter Umständen nicht dem Geschlechterverhältnis aller Lehramtsstudenten entsprechen.

Antrag Nr. 87

Antragsteller: Michael Moschke

Antragstext: Der StuRa möge beschließen,
Die Mitarbeit im Wahlausschuss der Studierendenschaft zum Empfang von
Aufwandsentschädigungen zu berechtigen.

Begründung: erfolgt mündlich

Antrag Nr. 88

Antragsteller: GF Finanzen

Antragstext: Der StuRa möge beschliessen einen Teil seiner Rücklagen beim Zuwachssparen der Sparkasse anzulegen.

Begründung: Der letzte Vertrag mit der Sparkasse, bei dem ein Teil der StuRa-Rücklagen angelegt wurde, lief am 14.09.2009 nach fünf Jahren aus. Nach der Betrachtung einiger Alternativen soll wieder ein fünf Jahres Vertrag bei der Sparkasse abgeschlossen werden. Dabei handelt es sich um das Zuwachssparen. Es soll die gleiche Höhe der Rücklagen wie bisher angelegt werden.

Antrag Nr. 89

Antragsteller: Christian Soyk

Antragstext: Der StuRa der TU Dresden beauftragt den GF HoPo, dass er sich um folgendes kümmert: Der Anwalt, der sich bisher mit der Überprüfung der Rechtmäßigkeit des Vier- Säulen- Wahlmodells zum Senat beschäftigt, soll zusätzlich überprüfen, inwiefern die Forderungen des SMWK nach einer Direktwahl der studentischen Senatoren und der studentischen Mitglieder im Fakultätsrat aus dem Gesetz ablesbar sind und ob die Forderungen des SMWK vor der Beschlussfassung über die Wahlordnungen berechtigt waren. Dies soll und helfen ggf. gegen diese Forderung des SMWK zu agieren. Der Gf Hopo stellt nötigenfalls einen Änderungsantrag zum bereits beschlossenen Antrag für den Anwalt, sofern der Einsatz weiterer finanzieller Mittel notwendig wird.

Begründung: In Vorbereitung der vorläufigen Wahlordnung der TU Dresden hat der zuständige Sachbearbeiter der TU Dresden bereitwillig die Forderungen der studentischen Senatoren (die dabei auf Forderungen des StuRa Rücksicht nahmen) nach einer Wahl der studentischen Senatoren durch den StuRa aufgenommen und entsprechend in die vorläufige Wahlordnung eingearbeitet. Aus dessen Sicht gibt es durch das Gesetz keine klar erkennbare Forderung nach der Direktwahl der studentischen Senatoren. Später erhob das Ministerium in einem Schreiben, dessen Rechtscharakter mir nicht klar ist, die Forderungen an die Verwaltungen der Hochschulen, dass die Wahlordnungen so gestaltet sein müssen, dass die Gremien (also auch der Fakultätsrat) direkt gewählt werden müssen.

Aus meiner Sicht ist diese Direktwahl mit vielfältigen Problemen für die studentische Selbstverwaltung verbunden. Jedes Mitglied in einem FSR wird wissen, was ich damit meine, insbesondere im Hinblick auf die Fakultätsräte.

Wenn der FSR nicht mehr, wie bisher, in dieses Gremium entsendet verliert er noch mehr an Einflussmöglichkeiten. Ebenso können direkt gewählte Vertreter in so einem Gremium tun und lassen, was sie wollen, da sie ja nun einmal gewählt sind und auf keinerlei Forderungen von der FSR- Seite eingehen müssen. Ähnlich verhält sich dies im Verhältnis StuRa- stud. Senatoren.

Wer böse ist, könnte sogar mutmaßen, dass die Verringerung des Einflusses der FSRs in diesem Punkt nur eine Vorstufe zur Abschaffung der FSRs selbst ist. Man schaue sich hierzu nur die Entwicklungen bezüglich des Konzils an. Wenn ein Gremium irgendwann nichts mehr zu entscheiden hat, dann ist es um so leichter abzuschaffen.

Aufruf zur HRK-Demo

Am 24.11. 09, 14Uhr, findet eine Demonstration mit dem Motto: „Wir stellen uns quer! - Für eine demokratische Bildungspolitik“ statt.

Der Anlass? Die Hochschulrektorenkonferenz (HRK) tagt in Leipzig!

Es wird höchste Zeit, die HRK zum Thema der öffentlichen Wahrnehmung und der Kritik zu machen – denn sie ist nach eigenen Aussagen DIE - und damit DIE EINZIGE - Stimme der deutschen Hochschulen.

Seit Jahren bestimmt die HRK maßgeblich die Ausformung des Bologna-Prozesses auf Bundes- und Landesebene mit. In zahlreichen Publikationen und Stellungnahmen bestärkt sie ihren Einfluss auf die deutsche Politik und Öffentlichkeit.

Dabei ist sie weder demokratisch noch legitimiert! Studierende und MitarbeiterInnen der Hochschulen haben kein Mitspracherecht bei den „Brennpunkten der HRK“. RektorInnen und PräsidentInnen maßen sich an, als Stimme der Hochschulen zu sprechen und werden so zum Sinnbild von Misständen der Bildungspolitik.

Es wird dadurch offensichtlich, dass manch weitreichender Entscheidung kein gleichberechtigter Meinungsbildungsprozess vorangeht und nicht auf die Bedürfnisse derer eingegangen wird, die am meisten von den Entscheidungen betroffen sind: SchülerInnen, Studierende und MitarbeiterInnen an den Hochschulen.

Am 24.11. 09 treten wir an, um uns selbst zu vertreten! Wir treten an - für eine demokratische Hochschulpolitik!

Dies wird umso notwendiger, werden die Positionen der HRK zu Studiengebühren und Zulassungsbeschränkungen in die Kritik mit einbezogen.

Seit 2004 befürwortet die HRK Studiengebühren, die „die Rolle von Preisen in einem zunehmend marktorientierten System [spielen]. Sie führen zu einem neuen Verhältnis zwischen Studierenden als zahlenden Nachfragern und Hochschule.“

Bildung wird hier ausschließlich als Ware und die Studierenden als zahlungskräftige Kunden begriffen. So wird die Selektion im Bildungssystem weiter verschärft: Vom Kindergarten an über die Grundschulen und dem dreigliedrigen Schulsystem bis hinein in die Hochschulen zeigt sich die Diskriminierung im Bildungssystem.

Auch das Thema Zulassungsbeschränkungen darf nicht verschwiegen werden. Durch die Umsetzung sogenannte „Bologna-Reform“ wird der Bachelor zum Regelstudienabschluss, der Master ist von vornherein nur für eine kleine Zahl Studierender vorgesehen. Der BA kann jedoch nicht Regelstudienabschluss genannt werden, wenn die Mehrzahl der BA-AbsolventInnen im Master studieren möchte oder sogar auf diesen angewiesen ist, wie beispielsweise bei Lehramtsstudiengängen.

Das steht im klaren Widerspruch zu studentischem Interesse. Die Selektion muss abgebaut,

statt verfestigt werden. Bildung darf nicht vom Geldbeutel abhängen. Mit dem Mythos von besserer Lehre durch Studiengebühren muss endlich aufgeräumt werden!

Hochschulpolitik und Bildungspolitik müssen demokratisch legitimiert sein! „Die Stimme der Hochschulen“ sind alle Mitglieder der Hochschulen inklusive derer, die es werden wollen und so ein Recht haben, es zu sein - und nicht nur RektorInnen und PräsidentInnen.

Um das zu verdeutlichen, stellen wir uns quer! - Für eine demokratische Bildungspolitik!

Am 24.11.09, Leipzig Hauptbahnhof, Ostseite.

Protokoll der Gf-Sitzung vom 26.08.09

<p>Anwesende: Enrico Lovász, Armin Grundig, Michael Moschke</p> <p>Protokoll: Michael</p> <p>Beginn: 16:30 Uhr</p> <p>Ende: 18:50</p>	
Tagesordnungspunkte/ Themen	Verantwortlich
<ol style="list-style-type: none"> 1. AG SchLaU beantragt 50,00€ für ein Grillen am 6.10.2009 (Zweck: Mitgliedergewinnung im Rahmen der Erstsemesterveranstaltungen) – genehmigt 2. Michael Hans kommt für den FSR Chemie. Sie wollen die BuFaTa Sachsen Chemie ausrichten. Dies soll am 3.10 stattfinden. Sie würden dazu gern die Barracke (+Labtop + Beamer) nutzen. Verantwortlich wäre Michael Hans, der auch eine Freischaltgenehmigung und Schlüssel bereits hat – genehmigt 3. Till Hoheiesel und Paul Mosler besuchen die GF mit folgendem Antrag: <p>„Eine der Aktionen während des Bildungsstreiks war der symbolische „Banküberfall“ um dagegen zu protestieren, dass Milliarden von Euro über Nacht für die Rettung der Banken bereitstand, der Bildung aber seit Jahren mit Hinweis auf den allgemeinen Sparzwang der Geldhahn zugedreht wird. Kurz nachdem die Gruppe von Studenten die Dresdner Bank am Dr. Külz-Ring verlassen hat, wurden die Personalien von 9 Leuten die dabei beteiligt waren von der Polizei aufgenommen. Nachdem die Pressemitteilung der Polizei zu diesem Einsatz recht entspannt formuliert war, haben sich die Teilnehmer des „Banküberfalls“ nichts weiter dabei gedacht. Auch von Seiten der Bank wurde uns mitgeteilt, dass keine rechtlichen Schritte von deren Seite angestrebt werden.</p> <p>Jedoch haben nun diese Teilnehmer alle eine Ordnungswidrigkeitsanzeige erhalten und entsprechende Bußgeldbescheide in Höhe von ca. 123 € bis 150 € erhalten. Da es sich um eine Aktion des Bildungsstreiks handelt, den der StuRa ausdrücklich unterstützt hat, sollten diese Studenten nun nicht im Regen stehen gelassen werden mit ihren rechtlichen Problemen. [...] Nach Meinung eines Anwalts, der bereits konsultiert wurde, stehen die Chancen sehr gut vor Gericht gegen diese Ordnungswidrigkeitsanzeige vorzugehen. (Anmerkung</p>	

GF: Drei verschiedene Rechtsexperten haben diese Einschätzung geteilt)

Aufgrund rechtlicher Bestimmungen darf jedoch ein Anwalt nicht alle Teilnehmer vertreten, sondern nur einen. Die Anwaltskosten pro Person würden sich auf folgenden Betrag belaufen:

285,60 € für die Anwaltskosten (bevor es vor Gericht geht)

130,90 € für die Anwaltskosten vor Gericht

£ 40 € für die Gerichtskosten

unbekannter Betrag für eventuelle Auslagen von Zeugen (hier pauschal mit 150 € veranschlagt)

Jeder Teilnehmer müsste daher etwa 606,50 € für seine Verteidigung aufbringen, was eine sehr hohe Summe ist. Wenn die 9 Studierenden vor Gericht gewinnen werden diese ganzen Kosten der Staatskasse zur Last fallen.

Daher werden 5458,50 € (je 606,50 € für 9 Teilnehmer) für die bei der Verteidigung entstehenden Kosten der 9 Studenten beantragt. Da es hier Fristen gibt die ablaufen, kann nicht bis zur nächsten Sitzung des Förderausschusses hiermit gewartet werden.“ (Anmerkung GF: die Gelder müssen nicht vollumfänglich abgerufen werden, Leute können auch die Rechtsschutzversicherung der Eltern nutzen. Des Weiteren könnte der StuRA NICHT die Bußgelder übernehmen – und etwa auf ein Verfahren verzichten)

Die GF diskutiert zunächst die eigen Zuständigkeit. Und vor allem die angemerkte Eile. Denn ansonsten wäre der Förderausschuss zuständig, da dies in seinen Bereich fällt.

Folgende Gründe unterstreichen die besondere Eile:

- 1.) Förderausschussbeschlussfähigkeit ist nicht gesichert zum jetzigen Zeitpunkt (Paul ist höchstwahrscheinlich nicht da, Kristin weiß es noch nicht)
- 2.) Die ersten Fristen für Widerspruch laufen bald aus. Bevor sie Widerspruch einlegen, brauchen diese Menschen Sicherheit
- 3.) „Es können Nachteile bei der Kostenfestsetzung entstehen, selbst wann das Bußgeldverfahren mit einem Freispruch endet wenn entlastende Umstände nicht rechtzeitig vorgebracht werden.“

Für uns die die Eilbedürftigkeit hergestellt.

Dadurch, dass die Beweislage des Staates äußerst schlecht ist, drei verschiedene Juristen uns gute Chancen attestiert haben, es keine Zeugen gegen aber einige Zeugen für „unsere“ Sache gibt und der die Geschäftsführung der Meinung ist, dass Studierenden die sich an unseren Protesten beteiligen nicht allein gelassen werden dürfen, wird der Antrag durch die GF – genehmigt.

4. Jannett Schmiedgen beantragt 80,00€ für eine Klausurtagung 06.09.2009 des Referat Gleichstellung im Frauenbildungshaus am Wasaplatz. Der Grund ist ein recht starke Fluktuation im Referat und mensch will sich kennenlernen und das nächste Semester planen und schauen welche Arbeitsfelder bearbeitet werden sollen.
Die GF diskutiert warum diese Veranstaltung nicht in der StuRa Barracke stattfinden kann. Es werden die negativen Erfahrungen des Referates mit dem StuRa angebracht und das man einmal in einer angenehmeren Atmosphäre über alles sprechen möchte. Da die StuRa Barracke am 6.9 leer sein wird und hier alle Infrastruktur verfügbar ist müssen wir den Antrag leider ablehnen. Wir stellen die Bitte, dass sich das Referat und die StuRa Vertreter (zumind.GF) möglich bald zusammensetzen und über die genannten Probleme redet.
5. Alexandra Schröder bespricht ihre Ideen für den nächsten Dies mit der GF. (Crime-Campus, Campuslauf sollen beibehalten werden). Neue Ideen wären Mitbestimmung aber auch Problematisierung von Defiziten. Die GF regt an, dieses Thema als InfoTop auf die Sitzung vom 29.10.2009 zu bringen (***dies hier bitte auch die Bitte an die Sitzungsleitung diesen Punkt mit aufzunehmen***) da der StuRa in den letzten Jahren verschiedene Positionen zum Dies artikuliert hat und ein StuRa Brainstorming erfolgsversprechender scheint als ein GF Brainstorming.
6. Ein ehemaliges FSR Phil Mitglied hat seinen Namen – als einziger ungeschwärzt – in einem kritischen Dokument über finanzielle Unregelmäßigkeiten des FSR Phil bei Google gefunden und die GF gebeten, seinen Namen ebenfalls zu schwärzen. Die GF verweist auf die Zuständigkeit des FSR Phil und wird die Email an den FSR Phil weiterleiten
7. Kevin Kuhne wird in das Projekt Qualitätssicherung entsendet
8. Der Branchenguide der Gelben Seite Verlage möchte Teile unseres Spirex – Praktika, Sprachausbildung; Geld, Versicherungen, Wirtschaft und Technik, Studienberatung - übernehmen (sie haben nächstes Jahr das Thema „Ausbildung“). Als Gegenleistung würden Sie uns Seiten in ihrem Branchenguide zur freien Verfügung stellen um uns vorzustellen. Unter der Maßgabe, dass die uns zur Verfügung stehenden Seiten innerhalb der ersten 50 Seiten (am besten bei den Teilen aus unserem Spirex) angelegt sind, ist die GF dafür.
9. FA Armin: 100,00 für ein Treffen der Dresdener StuRä am 7.9.2009 – genehmigt
10. Armin beantragt ein Webseitenlogin für Thomas Naumann und Sandra Schubert um die Bafög FAQ zu bearbeiten
11. Christian Soyk beantragt ein Login für die Webseite um

Sitzungsleitungsspezifische Arbeiten zu übernehmen – genehmigt

12. Es gab wieder drei zu spät eingereichte AE-Anträge. Die GF entscheidet das Geld dennoch auszuzahlen da durch die besonderen AE – Regelungen im August Verwirrung eingetreten sein könnte. Allerdings werden die entsprechenden Leute noch einmal auf die **FRIST ZUM 10. EINES MONATS** hingewiesen. Die restlichen AE werden ebenfalls genehmigt.

Protokoll der Gf-Sitzung vom 16.09.09

<p>Anwesende: Enrico Lovasz, Armin Grundig, Michael Moschke</p> <p>Protokoll: Enrico</p> <p>Beginn: 16:30 Uhr</p> <p>Ende: 18:10 Uhr</p>	
Tagesordnungspunkte/ Themen	Verantwortlich
<ol style="list-style-type: none"> 1. Im Referat Ausländische Studierende wurde Frau Ioana Alexandru in Absprache mit dem GF Soziales und dem RF Ausländische Studierende neu aufgenommen. 2. Ins Referat Gleichstellungspolitik wurde in Absprache mit den Referenten und dem GF Hopo Salome Kownatzki (Psychologiestudentin) entsandt. 3. Die Aufwandsentschädigungen für die Sportobleute Koul, K. (Basketball) und Fichtner, I. (Gymnastik) für das Sommersemester 2009 in Höhe von jeweils 200 Euro wurde genehmigt. 4. Die Gf berät über die Aufwandsentschädigungen für August, welche bis zum 10. September eingegangen sind. Die angehängten AE's wurden genehmigt. 5. Die Gf bedauert Sandra Schubert die AE für August nicht zu genehmigen, da der AE-Antrag zu spät eingereicht wurde (zum wiederholten Mal). Die Gf weist erneut darauf hin, dass AE Anträge bis zum 10. des Bewilligungsmonats gestellt werden müssen. 6. Die AE für Juli Janett Schmiedgen (70 Euro) und Ulrich Rückmann (100 Euro) wurden genehmigt. (Anträge gingen rechtzeitig ein, Begründungen wurden nachgeliefert) 7. Im letzten Gf-Protokoll wurde vergessen, dass für die Reparatur der Musikanlage im Materialverleih 50 Euro beantragt wurden – dies wurde bereits am 31. August genehmigt. 8. Im letzten Protokoll wurde ebenfalls vergessen, den Finanzantrag über die Anschaffung zweier Toner für das Faxgerät zu protokollieren. Am 5. August hat die Gf einen FA über 60 Euro genehmigt. 9. Raymond Stübner von der AG Schlau stellt einen FA über 90 Euro für Semesterflyer für das WS 09/10 vor. Auf dem Flyer (2500 Stück) wird das Programm der AG Schlau für das kommende Semester vorgestellt. Das Programm beinhaltet die Filmabende (FA vorletzte StuRa-Sitzung) und den Grillabend (FA bei der letzten Gf Sitzung behandelt). Die Gf weist erneut darauf hin, dass 	

- Finanzanträge zu einem Thema/Veranstaltung gebündelt (also mit allen anfallenden Kosten) beantragt werden. Dem FA für Flyer wird zugestimmt.
10. Maximilian Marx von der AG DSN kommt wegen eines Bewilligungsantrages Technik Wundtstrasse 7. Die Wundtstraße 7 wird trotz Baustellenzustandes überraschenderweise doch vom StuWe seit dem 1.9. mit Mietern befüllt. Die Sektion Wundtstraße der AG DSN hat am 9. September über 5 Angebote beraten und sich für ein Angebot entschieden, welches über 25.000 Euro liegt. Gemäß der Satzung der AG DSN muss der StuRa dies mitbestätigen. Da jetzt schnell Technik gekauft werden muss um die 220 Bewohner mit der entsprechenden Infrastruktur auszurichten, stimmt die Gf dem Antrag zu.
 11. Armin Grundig (Gf Soziales) stellt einen Antrag über Tagungskosten für 2 Personen zum BaFöG- und Sozialeseminar in Würzburg vor (01-04.10.). Die GEW organisiert dieses Seminar. Armin und Sandra Schubert reisen zum Seminar. Fahrtkosten werden vom GEW Bildungswerk übernommen. Antrag genehmigt
 12. Es wird die Vorgehensweise bei Pressemitteilungen besprochen. Wie im Leitfaden steht, werden PM von mindestens einem GF unterschrieben und erst danach durch das Rf Ö veröffentlicht.
 13. Im letzten Gf-Protokoll wurde versäumt zu protokollieren, dass die Gf am 4. August die Aktion „Rechtsextreme Wahlwerbung im Briefkasten? Wir helfen.“ ins Leben gerufen hat (Emails dazu gingen rum).
 14. Für das Rektoratsgespräch am 29. September sind folgende Themen geplant:
 1. Antifremdenfeindlichkeitsfilm (Vorstellung des Konzeptes)
 2. Vorstellung eines Konzeptes für die Marathonteilnahme einer TU-Mannschaft
 3. Gremiensemesterregelung
 4. finanzielle Unterstützung für die Teilnahme an der Volleyball-EM
 5. DoIT (aktueller Stand)
 6. Verfügbarkeit des Kooperationsvertrages der TU9
 7. Übergang Bachelor – Master (BaföG)
 15. Auf den mehrfachen Aufruf sich als Mitglied für den Wahlausschuss zu melden, erfolgte noch keine Reaktion. Die Gf weist nachdrücklich daraufhin, dass es ohne Wahlausschuss keine FSR-Wahlen geben wird. Der Wahlausschuss bestimmt den Zeitpunkt der Wahlen.

Protokoll der Sitzung des Förderausschusses vom 31.08.09

<p>Anwesende: Enrico Lovasz, Patrik Dietrich, Paul Mosler (telefonisch)</p> <p>Protokoll: Enrico</p> <p>Beginn: 10:30 Uhr</p> <p>Ende: 11:15 Uhr</p>	
Tagesordnungspunkte/ Themen	Verantwortlich
<p>1. Carolin Büttner stellt einen Antrag auf Anerkennung als HSG. Die Gruppe Teddykrankenhaus Dresden besteht aus 10 Studenten der Medizinischen Fakultät. Die Gruppe versucht auf spielerische Art und Weise Kindern im Vorschulalter die Angst vor dem Arzt bzw. dem Krankenhaus zu nehmen.</p> <p>Antrag angenommen.</p> <p>2. Patrik stellt einen Finanzantrag zum Deutschen Geographentag in Wien vom 19.09.-26.09. vor. 4 Mitglieder der FS fahren vom 18.09.-24.09. nach Wien um an der Tagung „Geographie für eine Welt im Wandel“ teilzunehmen und den Stand des geoDACH (Vertreter der deutschsprachigen Geographiestudierender) mit zu betreuen. Es wird eine Antrag auf Fahrkostenübernahme in Höhe von 77,33 Euro gestellt.</p> <p>Über den Antrag konnte nicht entschieden werden, da der Förderausschuss nicht mehr beschlussfähig ist</p> <p>3. Benjamin Göpel und Jörg Landgraf vom Forumtheater stellen einen Finanzantrag über 500 Euro vor. Der Kurs Darstellendes Spiel soll teilfinanziert werden. Forumtheater ist eine kreative Spielform, die Schauspieler und Zuschauer gleichermaßen einbezieht. Als Voraussetzung für das Zustandekommen wurde vom Studentenwerk die Mindestanzahl von 16 Teilnehmern festgelegt.</p> <p>Über den Antrag konnte nicht entschieden werden, da der Förderausschuss nicht mehr beschlussfähig ist. Eventuell wird der Antrag am Donnerstag auf der StuRa-Sitzung eingebracht.</p>	<p>Enrico würde dies mit der Sitzungsleitung absprechen</p>

AE-Liste Juli 2009 Teil 1

GB Finanzen			GB Lehre und Studium		
GF Finanzen (Lovasz, E.)	165	Euro	GF Lehre und Studium (-)	-	Euro
RF Service/ Förderpolitik (Lemme, A.)		Euro	RF Sport (Uhlig, A.)	40	Euro
RF Semesterticket (Soyk, C.)		Euro	RF Lehre und Studium (Last, D.)	90	Euro
RF Datenschutz (Fernández, A.)		Euro	RF Bildung & Selbstverw. (Hoheisel, T.)	25	Euro
Rf Technik (Mellmann, F.)	300	Euro	Rf Lehre und Studium (Rückmann, U.)		Euro
			RF Studienreform (Sauerbier, M.)		Euro
GB Soziales			GB Hochschulpolitik		
GF Soziales (Grundig, A.)	300	Euro	GF Hochschulpolitik (Moschke, M.)	234	Euro
RF Studentenwerk (Scheider, A.)	-	Euro	RF Gleichstellungspolitik (Herm, C.)	-	Euro
RF Ausländ. Studierende (Vincze, V.)	141	Euro	RF Gleichstellungspolitik (Bechler, R.)		Euro
RF IbS (Naumann, T.)		Euro	Rf Hochschulpolitik (Hofmann, K.)	95	Euro
Rf Ausländ. Studierende (Bishara, A.)	60	Euro	Rf Gleichstellungspolitik (Bußmann, M.)		Euro
Rf Soziales (Schubert, S.)		Euro	Rf Hochschulpolitik (Sablowski, J.)		Euro
Rf Ausländ. Studierende (Yonkeu, T.)		Euro	Rf Hochschulpolitik Vatter, J.)		Euro
Rf Ausländ. Studierende (Dietze, K.)		Euro	Rf Hochschulpolitik (Seiffert, S.)		Euro
			Rf Hochschulpolitik (Gasch, J.)		Euro
			Rf Hochschulpolitik (Groß, N.)	300	Euro
GB Öffentlichkeitsarbeit			Sitzungsleitung		
GF Öffentlichkeitsarbeit (-)	-	Euro	Hans, M.	60	Euro
RF Internet (Jacobs, C.)	30	Euro			Euro
RF Öffentlichkeitsarbeit (Wukasch, J.)		Euro			Euro
Rf Öffentlichkeitsarbeit (Müller, L.)	60	Euro	Projekte		
Rf Öffentlichkeitsarbeit (Selbmann, I.)	163	Euro			Euro
Rf Öffentlichkeitsarbeit (Beyer, J.)	70	Euro			Euro
Rf Politische Bildung (Seliger, R.)		Euro			Euro
Rf Politische Bildung (Fehser, S.)	90	Euro	Sportobleute		
Rf Politische Bildung (Walter, S.)		Euro	Geisler, T. (Tischtennis)	200	Euro
Rf Politische Bildung (Randel, C.)	64	Euro			Euro

AE-Liste Juli 2009 Teil 2

GB Finanzen			GB Lehre und Studium		
GF Finanzen (Lovasz, E.)	<input type="text"/>	Euro	GF Lehre und Studium (-)	<input type="text" value="-"/>	Euro
RF Service/ Förderpolitik (Lemme, A.)	<input type="text"/>	Euro	RF Sport (Uhlig, A.)	<input type="text"/>	Euro
RF Semesterticket (Soyk, C.)	<input type="text" value="90"/>	Euro	RF Lehre und Studium (Last, D.)	<input type="text"/>	Euro
RF Datenschutz (Fernández, A.)	<input type="text"/>	Euro	Rf Lehre und Studium (Buckatz, T.)	<input type="text" value="30"/>	Euro
Rf Technik (Lehmann, S.)	<input type="text" value="187,5"/>	Euro	Rf Lehre und Studium (Werner, C.)	<input type="text" value="30"/>	Euro
	<input type="text"/>		RF Studienreform (Sauerbier, M.)	<input type="text"/>	Euro
GB Soziales			GB Hochschulpolitik		
GF Soziales (Grundig, A.)	<input type="text"/>	Euro	GF Hochschulpolitik (Moschke, M.)	<input type="text"/>	Euro
RF Studentenwerk (Scheider, A.)	<input type="text" value="-"/>	Euro	RF Gleichstellungspolitik (Herm, C.)	<input type="text" value="50"/>	Euro
RF Ausländ. Studierende (Vincze, V.)	<input type="text"/>	Euro	RF Gleichstellungspolitik (Bechler, R.)	<input type="text"/>	Euro
RF IbS (Naumann, T.)	<input type="text" value="150"/>	Euro	Rf Hochschulpolitik (Hofmann, K.)	<input type="text"/>	Euro
Rf Soziales (Stübner, R.)	<input type="text" value="90"/>	Euro	Rf Gleichstellungspolitik (Bußmann, M.)	<input type="text"/>	Euro
Rf Soziales (Schubert, S.)	<input type="text" value="30"/>	Euro	Rf Hochschulpolitik (Sablowski, J.)	<input type="text"/>	Euro
Rf Ausländ. Studierende (Yonkeu, T.)	<input type="text"/>	Euro	Rf Hochschulpolitik Vatter, J.)	<input type="text"/>	Euro
Rf Ausländ. Studierende (Dietze, K.)	<input type="text"/>	Euro	Rf Hochschulpolitik (Seiffert, S.)	<input type="text"/>	Euro
			Rf Hochschulpolitik (Gasch, J.)	<input type="text"/>	Euro
			Rf Hochschulpolitik (Groß, N.)	<input type="text"/>	Euro
GB Öffentlichkeitsarbeit			Sitzungsleitung		
GF Öffentlichkeitsarbeit (-)	<input type="text" value="-"/>	Euro	Hans, M.	<input type="text"/>	Euro
RF Internet (Jacobs, C.)	<input type="text"/>	Euro			
RF Öffentlichkeitsarbeit (Wukasch, J.)	<input type="text" value="22,5"/>	Euro		<input type="text"/>	Euro
Rf Öffentlichkeitsarbeit (Junge, I.)	<input type="text" value="70"/>	Euro	Projekte		
Rf Öffentlichkeitsarbeit (Selbmann, I.)	<input type="text"/>	Euro	Satzung (Kranz, A.)	<input type="text" value="10"/>	Euro
Rf Öffentlichkeitsarbeit (Beyer, J.)	<input type="text"/>	Euro		<input type="text"/>	Euro
Rf Politische Bildung (Seliger, R.)	<input type="text" value="45"/>	Euro		<input type="text"/>	Euro
Rf Politische Bildung (Fehser, S.)	<input type="text"/>	Euro	Sportobleute		
Rf Politische Bildung (Walter, S.)	<input type="text"/>	Euro		<input type="text"/>	Euro
Rf Politische Bildung (Randel, C.)	<input type="text"/>	Euro		<input type="text"/>	Euro

Protokoll der Sitzung des Förderausschusses vom 21.09.09

<p>Anwesende: Kristin Hofmann, Enrico Lovasz, Paul Mosler Bei den FAs am 03.09.2009 war auch Patrick Dietrich anwesend. Protokoll: Enrico Beginn: 10:30 Uhr Ende:</p>	
Tagesordnungspunkte/ Themen	Verantwortlich
<p>Folgende zwei Finanzanträge wurde am 3. September beschlossen. Anwesend waren dabei Paul Mosler, Kristin Hofmann, Patrick Dietrich und Enrico Lovasz.</p> <ol style="list-style-type: none"> 1. Nick Wagner (Senator) beantragt 1200 Euro für die Übernahme der Kosten für ein Rechtsgutachten zur vorläufigen TU Wahlordnung (eine Email ging am 31. August an alle StuRa-Mitglieder rum). Es gibt insb. Zweifel am Wahlkreismodell für die Wahl der studentische Senatoren. Antrag wird 3/0/1 angenommen 2. Im Protokoll des Förderausschusses vom 31. August wurde bereits der Finanzantrag von Patrick Dietrich (FS Geowissenschaft) vorgestellt. Es wurden Reisekosten zur Fahrt zum Geographentag am 19.09.-26.09. in Höhe von 77,33 Euro beantragt. Antrag wurde mit 3/0/1 angenommen. 3. Regine Hoffmann von der PiKanTU Hochschulgruppe stellt einen Finanzantrag über 134,00 Euro. Die HSG will 10 T-Shirts anschaffen um bei Veranstaltungen besser erkennbar sein. Zu Beginn des Semesters finden wieder zahlreiche Info-Veranstaltungen (Einführungswoche) statt, bei denen die HSG für die interkulturellen Workshops werben wird. Es wurden drei Angebote eingeholt und vorgelegt. Die T-Shirts verbleiben bei der HSG. Antrag wird mehrheitlich angenommen. 4. Anett Nicklisch stellt einen Antrag auf HSG-Anerkennung. Nightline ist eine telefonische Seelsorge für Studierende. Die Gruppe besteht derzeit aus ca. 20-25 Studierende verschiedener Fachrichtungen. Antrag angenommen. 5. Lysann Kreutz stellt einen Antrag auf Wiederanerkennung der HSG EUROAVIA. Zweck des Vereins ist die Förderung der Zusammenarbeit bei Lehre, Wissenschaft und Forschung auf nationaler und internationaler Ebene, besonders innerhalb Europas, auf allen Gebieten der Luft- und Raumfahrt. Ca. 30 Mitglieder. Meinungsbildung findet durch Studierende statt. Antrag angenommen. 	

6. Sören Klose vom IACES Dresden stellt einen Finanzantrag über 490 Euro zur Organisation des Saxony Exchange of Civil Engineering Students 2009 an der TUD. In der Woche vom 27.09.-04.10. findet ein internationaler Studentenaustausch statt. Teilnehmer sind ca. 20 Studierende aus Mazedonien, Serbien, Türkei, Iran, Rumänien und Moldawien. Die ganze Woche über ist Programm (Saale-Elster-Talbrücke, Pumpspeicherwerk, Rudolf-Harbig-Stadion,...). Kristin stellt den Änderungsantrag auf 400 Euro, wird vom Antragsteller übernommen. Das Gesamtbudget beträgt 4860 Euro.
Antrag angenommen.
7. Aljoscha Fernandez stellt einen HSG Antrag. Anerkannt werden soll die Piraten-Hochschulgruppe Dresden. Paul Mosler ist Mitglied dieser Gruppe. Die Gruppe will mehr Transparenz (gläserner Staat, statt gläserner Bürger), mehr direkte Demokratie. Es gibt zur Zeit 14 studentische Mitglieder.
Antrag angenommen
8. Benjamin Göpel und Jörg Landgraf vom Forumtheater stellen einen Finanzantrag über 500 Euro vor. Der Kurs Darstellendes Spiel soll teilfinanziert werden. Forumtheater ist eine kreative Spielform, die Schauspieler und Zuschauer gleichermaßen einbezieht. Als Voraussetzung für das Zustandekommen wurde vom Studentenwerk die Mindestanzahl von 16 Teilnehmern festgelegt. Der Antrag wird geändert: Der StuRa übernimmt die Hälfte des Verlustes (berechnet anhand der Teilnehmerzahlen) maximal 400 Euro.
Antrag wird angenommen.

Protokoll AG Satzung 04.08. 09

Anwesende; Andreas, Kristin, Christian, Joachim

1. Überblick über nachgereichte Vorschläge wird gemacht und Vorgehensweise wird diskutiert
→ wir wollen erst die Richtung vorgeben und die Verschriftlichung kommt im Oktober
2. Liste mit den Themen und die Daten der Diskussion:

AG Satzung, Liste der zu erledigenden Aufgaben

- Satzung (*)
 - o Anpassung an SächsHSG
 - o Evaluation der neuen Satzung
(Die neue Satzung wird gelesen und es werden die einzelnen Punkte bewertet. Bei Unstimmigkeiten oder Verbesserungsbedarf wird zunächst die alte Satzung zu Rate gezogen. Schlussendlich wird überprüft, welche Regelungen in der alten Satzung getroffen sind und ob sich einige erneut umsetzen lassen.)
 - o redaktionelle Änderungen
 - o eingegangene Anträge
- Struktur (*)
 - o Zeit der Legislatur (Ämterwahl) verändern
 - o Struktur erneut jährlich beschließen?
 - o Rf Struktur/Sitzungsvorstand
- Besetzung Senatskommission (°)
- Vertretung der ausländischen Studierenden (°)
- Sitzungen (GO-Änderungen)
 - o Sitzungszeit (*)
 - o Initiativanträge, bzw. Antragstellung generell
 - o Vertagung
 - o mündliche Berichte
 - o Antragsstau
 - o Ordnungsmäßigkeit von Sitzungen (betr. Einladung, Beschlussfähigkeit)
- Finanzordnung
 - o BahnCard
 - o Verpflegung, Bewirtung
- Sonstiges
 - o Dienstvorgesetzter (Empfehlung in der Satzung)
 - o Studierendenbefragungen regeln
-
- Informationsfluss
 - o Protokollierung (Art, Umfang)
 - o Anwesenheit auf StuRa-Sitzungen/Sanktionen?
 - o FSR --- StuRa (FSR-Rundlauf)
- Förderausschuss/Ausschüsse allgemein (*)

- Reihenfolge, Gegenstand der Anträge
- Ausscheiden/Zusammensetzung
- Validität der Beschlüsse – Revision durch den StuRa

Des Weiteren sprechen wir hiermit Empfehlungen aus bzw. sammeln unregelte Dinge, die uns entweder zuviel Zeit kosten oder zu deren Regelung wir kein Mandat haben. Diese Punkte sollten vom StuRa oder dafür eingesetzten Ausschüssen/Projekten geregelt werden. Das sind bisher:

- Beratungsrichtlinie
- Rechnernutzungsrichtlinie
- Geschäftsstelle (für) Senat, Fakultätsrat, Verwaltungsrat
- Bürokraft/Angestellte für Protokollierung aller Art
- Kompetenzverwaltung GF --- Personal
- Beschlussdatenbank

*großer Aufwand

° Vorarbeit notwendig

- wir werden einen Zeitplan machen und auch für bestimmte Sitzungen Leute einladen, von denen wir denken, dass sie Ahnung haben (Angestellte, Finanzer)
- nächste Woche: Evaluation neue Satzung
- falls wir etwas vergessen haben, könnt ihr es natürlich gern noch anmahnen
- Erinnerung: 11. bis 11.30 Uhr Sprechstunde 11.8. im Sitzungszimmer

Protokoll AG Satzung 11.08. 09

§ 1 Absatz 1 Satz 2 → soll verschoben werden nach § 5 Absatz neu

§ 1 Absatz 3 Grundordnung näher bestimmen (dieser ..)

§ 2 Absatz 1 Satz 1 „Angehörige“ durch „Mitglieder“ ändern

§ 2 Absatz 1 Satz 6 Genitiv-S bei „Verantwortungsbewusstsein“

§ 3 Absatz 2 Satz 1 „nach“ durch „gemäß“ ersetzen

§ 3 Absatz 4 ersetze „Satzung“ durch „Grundordnung“

§ 4 verkürzen – welche Bereiche, welche Themen, Näheres regelt Richtlinie

§ 5 Absatz 2 Punkt 2 Streichen (war nur für Pausen maßgeblich und ist weggefallen)

§ 6 Absatz 1 Punkt 21 Schreibfehler

§ 7 Absatz 3 Es muss geregelt werden, wofür der Konvent da ist

Neuer Absatz 5 „Jedes Mitglied einer Fachschaft hat das Recht, Anfrage und Anträge an die beschlussfassenden Organe seiner Fachschaft zu stellen“

§ 8 Genitiv-S fehlt in Überschrift

§ 8 Absatz 1 „Wahlordnung der Studentenschaft“ statt „TU Dresden“ und zwischen Satz 1 und Satz 2 „Die Legislatur des FSR beginnt mit seiner Konstituierung“

§ 8 Absatz 2 „amtierender“ FSR einfügen

§ 9 Absatz 1 „Satz 2“ am Ende einfügen, Absatz 2 streichen wenn Fakultätsrat direkt gewählt werden sollte

§ 10 Absatz 1 „SächsHSG“ statt „SächsHG“, „Wahlordnung der Studentenschaft“ statt „der TU Dresden“

§ 10 Absatz 3 neuer Satz 2; „Sieht die Fachschaftsordnung Ergänzungsordnungen vor, dann gilt Satz 1 für diese entsprechend“

§ 11 Absatz 1 „selbstständig“ statt „selbständig“, Singular bei Fachschaften

§ 12 Absatz 2 Genitiv-S fehlt im Satz 2

§ 12 Absatz 3 einfügen „auf der nächsten“ vor Sitzung

§ 12 Absatz 6 vor „sofern“ Komma

§ 13 Absatz 2 Satz 1 vor „die“ Komma

§ 15 darauf achten, dass § 15 in der Satzung stehen bleiben sollte und deswegen der Passus aus der Wahlordnung heraus kommt, Anpassung ans SächsHSG machen, Absatz 2 Satz 2 muss gestrichen werden vorauss.

§ 15 Absatz 1 „Entsandte“ ersetzen durch „Gewählte“ und im Absatz 2 Satz 1

§ 15 Absatz neu Ruhende Basisvertreterinnen

§ 15 Absatz 6 „oder durch Neuwahl“ einfügen

§ 16 Absatz 2 Satz 2 „Es“ ersetzen durch „Er“

§ 16 Absatz 2 „insbesondere“ einfügen

§ 16 Absatz 2 Satz 1 Nr. 3 und Nr. 6 werden in der Reihenfolge der Aufzählung getauscht

§ 16 Absatz 3 „in Einsicht der Unterlagen der beschlussfassenden Organe nach § 5 Absatz 1 (2 und 3 auch)“ statt „Geschäftsführung“

§ 16 Absatz 4 nach § 5 an neuen Absatz ran

§ 17 Absatz 4 „hiervon“ streichen

Protokoll AG Satzung 18.08.09

§18 (2) „hiervon“ wird gestrichen

§18 (3) Definition „ruhendes Mandat“; Gedanke: Zählt nicht als aktives Stimmrecht.

§19 (1) Satzung -> Grundordnung

§19 (3) „grundsätzlich“ wird gestrichen, Satzung -> Grundordnung

§20 (1) neu: „Der StuRa ist beschlussfähig, wenn die Sitzung ordnungsgemäß einberufen wurde und mehr als die Hälfte der Mitglieder mit aktivem Stimmrecht anwesend ist.“

§20 (4) Satzungsänderung

§20 (5) neu: „Abs. 1 und §19 Abs 3 gelten gleichermaßen für alle beschlussfassenden Organe gemäß §5 Abs. 1 und 2.“

§§21/22 werden gesondert behandelt.

§23 wird gesondert behandelt (s. Antrag #49, Enrico Lovász)

§24 „Ausschüsse“ wird gesondert behandelt.

§25 (1) 2: „abgrenzbar“ -> „abgegrenzt“

§25 (2) Sätze 2, 3 und 4 werden gestrichen. Als Satz 2 ergänze eine Regel zur Dissonanz zwischen Kandidat und übergeordneter Entität.

§25 (5) Muss durchgesetzt werden, im möglichen Falle durch Sanktionen entsprechend GF/StuRa-Sitzung. Neuer Satz 2 „Sie haben dem StuRa und der Geschäftsführung auf Verlangen Auskunft zu verteilen.“

§25 allgemein: Referatsmitglieder dürfen zurücktreten

§25 neuer Absatz: Die Rechte aus §12 Abs. 3 (Satz 2, 3), 4, 6, 7 gelten sinngemäß für Referenten

§26 (2) Satz 2, streiche ab „gegebenenfalls“

§26 (1) Satz 3 füge hinzu Abschaffungsregel

§26 (3) „... setzt Beschlüsse und Arbeitsprogramm des StuRa um.“

§27 (1) neu (alte Satzung, §18 (3)), Satz 2 bleibt wie in neuer Satzung erhalten.

Aufgaben der GF: §19 (6) wird an §26 (4) hinten angefügt: Sitzungsanwesenheit, Auskunft gegenüber Mitgliedern

Nachdenken über „nicht aufschiebbare Beschlüsse“, Protokollnormierung

§28 (1), ändere „... durch den StuRa *mittels Beschluss* bestätigter ...“, SächsHSG

§28 (5) Satz 2 Satzung -> Ordnung

§28 (8) Satzung -> Grundordnung

§28 (9) Rücksprache mit Frau Klaus: Wenn keine Gründe für diesen Absatz vorliegen, dann Streichung

§29 Ersetze „Satzung“ durch „Grundordnung“; Wahlordnung hinzufügen, andere Ordnungen müssen nachgerüstet werden

§30 Satzung -> Grundordnung, Satzungsänderung -> Ordnungsänderung

§§31, 32, 33, 34 Satzung -> Grundordnung

§33 anpassen

Rechenschaftspflicht von Referenten und Referaten gegenüber dem Gremium.

Durchführungsbestimmungen

Der Verantwortliche (derzeit auf der Homepage angegeben) wird verbessert, wenn klar ist, ob Rf Struktur oder Sitzungsvorstand existieren.

Geschäftsordnung

§1 (1) muss mit Wahlordnung abgestimmt werden

§2 (2) „keine ordentliche Sitzung“

§2 (3) und andere Sondersitzung -> außerordentliche Sitzung, neuer Satz 3: „Termine für außerordentliche Sitzungen werden auf der Homepage veröffentlicht.“

§3 (2) Persönlichkeitssphäre

§5 (1) Satz 1, Nr. (neu) Protokolle der Ausschüsse

§5 (3) Initiativanträge besprechen, s. a. Anregung von S. Lehmann

§6 (1) Satz 2 „Danach ist die Tagesordnung zu *beschließen*.“

§6 (2) Satz 2, Nr. 1 Genehmigung unbestätigter StuRa-Protokolle

§6 (4) Sondersitzung -> außerordentliche Sitzung, bessere Formulierung des Absatzes

Weitere Gedanken:

- außerordentliche Sitzungen regeln

- Ernennung der Referenten

- Beschlüsse von Ausschüssen und GF wirksam? → Protokolle dazu auf TO, damit

Diskussionmöglichkeit besteht

– Im Referat Technik muss laut geltender Satzung ein Referent gewählt werden.

Protokoll AG Satzung 25.08.09

Anwesende: Kristin, Andreas, Christian, Joachim

Protokoll: Kristin

§ 5 Absatz 1 streiche „aus“ einmal

§ 6

- § 6 Absatz 2 Punkt 2:

- **Michael Moschkes** schlägt vor, den Punkt der „GF in Berichte“ in „Berichte von Gremien“ zu ändern

→ Durchmischung von obligatorisch und fakultativ → deswegen bleibt es bei den Berichten der GF

§ 7

- § 7 Absatz 1 muss in Bezug auf Referentin Struktur neu bedacht werden

- § 7 Absatz 5 Michas Anmerkung zu Sanktionierung finden wir in diesem Punkt ausreichend, selbiges gilt für die vorgeschlagene 2-Minuten-Grenze → kann man auf Antrag und von der Sitzungsleitung aus regeln

- auf der TO soll ein Vorschlag zur Länge der Diskussionszeit zu jedem Punkt sein → muss bei **Aufgaben Sitzungsleitung** konkretisiert werden

- § 7 Absatz 3 Die Redeliste wird unterbrochen durch: 1. bis 2. wie es bisher da steht, 3. GO-Anträge, 4. Anträge auf einmalige sofortige Richtigstellung → und bei GO-Anträgen kommt das raus (Punkt 10)

§ 9

- § 9 Absatz 4 neue Formulierung für „anzusehen“

- § 9 alle Punkte unter 4. müssen neu sortiert werden

- § 9 Absatz 5 → Diskussion Sitzungszeit

- § 9 → **Tills** Anmerkungen zu den Vertagungs-Regeln einfügen??

- § 9 Absatz 7 „muss unmittelbar vor ..“ einfügen

- Alte Satzung § 7 Absatz 4 Nr. 5 einfügen als Punkt 10 einfügen

- § 9 Absatz 4 – Wiedereintritt in die Beratung – zusätzlich einfügen, mit 2/3 Mehrheit muss er beschlossen werden

- § 9 Absatz 10 als Satz 2 „Innerhalb dieser sind Beschlüsse unzulässig“ (damit soll verhindert werden, dass eine Abwahl in direkter Folge ohne den Betreffenden erfolgt)

- § 9 Absatz 11 „jedem Mitglied des StuRas“ ändern in „jeder Anwesenden“

§ 10

- § 10 Absatz 1 Punkt 3 → **Steffens** Antrag, Initiativanträge zu streichen → Diskussion dazu → abgelehnt, weil es eine der grundlegendsten Änderungen der neuen Satzung war, und diese auch funktioniert; fördert Transparenz und Qualität und verhindert, dass Anträge aus dem Hut gezaubert werden können; außerdem wird mit den Initiativ-Anträgen sehr gut umgegangen

und man hat somit auch die Möglichkeit, auf aktuelle Debatten zu reagieren; bei „Schlampigkeit oder Tran“ straft der StuRa diejenige Antragstellerin sofort ab, aber es kam auch zu Gegenreden, dass es früher ja auch geklappt hat
→ aber Überlegung, ob man Initiativ-Anträge auf der Sitzung auch zu gleichen Konditionen zugelassen werden sollte (7 Unterstützungsunterschriften und einfache Mehrheit, um es zu behandeln) und Überlegung, ob man diese zeitliche und quantitativ auch modifiziert

- § 10 Absatz 2 Einfügen, dass es eine Service- und Förderpolitikreferentin gibt → soll bei dem § Förderausschuss geregelt werden
- § 10 Absatz 3 konkreter fassen, mit dem Hinweis, dass die Sitzungsleitung ja Zeit braucht, um die TO rumzuschicken, man muss das Wort „sollen“ aufnehmen
- § 10 Absatz 4 muss neu geregelt werden

§ 11

- § 11 Absatz 1 Ändere Satzung in Grundordnung
- ansonsten alles top geregelt

§ 12

- § 12 Absatz 2 anpassen an andere §§
- § 12 Absatz 8 Nr. 2 „abgestimmt werden“ statt „gestellt werden“
- Anmerkung: Alternativanträge können durch eine Abweichung der GO beschlossen werden (weil Alternativanträge nicht geregelt werden können bisher in der GO)

§ 13

- § 13 Absatz 1 „zugänglich“ statt „zugängiger“
- § 13 Absatz 4 Zeitraum soll so festgelegt werden, dass mind. 1 max 4 Sitzungen zwischen Antrag und Beschlussfassung liegen

§ 15

- § 15 Absatz 1 Satz 1 zugänglich statt zugängig, „Kassenwärtin“ ersetzen durch „Angestellte“

§ 16

- § 16 Absatz 2 Satzung in Grundordnung ändern und eventuell Nummerierung ändern
- § 16 Antrag Till Hohleisel wegen Veröffentlichung → Aufgaben Referenten Struktur

§ 17

- § 17 Absatz 4 „zwei“ ändern in „zwischen Einzelnen“
- § 17 Absatz 5 Satzung in Grundordnung ändern und Verweis anpassen
- § 17 Absatz 5 einfügen ein Satz oder Halbsatz, dass beim 3. Wahlgang die einfache Mehrheit ausreicht → Verständnishilfe

§ 18

- § 18 Absatz 2 an Satz 2 anfügen „dabei soll herausgestellt werden, welche Meinungen im StuRa zu diesem Punkt geäußert wurden“ bzw. „Pro- und Contra“
- § 18 Absatz 7 ändern in „zur nächsten ordentlichen Sitzung vorliegen“ statt „spätestens eine Woche später“

§ 19

- § 19 Absatz 1 „dreimonatlich“ statt „monatlich“ und „schriftlich“ einfügen
- § 19 Absatz 1 ändere „vorlegen“ in „vorstellen“
- § 19 Absatz 1 Satz 1 und AE-Berichte
- § 19 Absatz 1 Satz 2 „Geschäftsbereich“ statt „Referat“
 - heißt, Finanzen sind schriftlich, und der Rest auch schriftlich
 - außerdem gibt es ja auf jeder Sitzung den Punkt Bericht der Geschäftsführung, auf der auch Fragen gestellt werden können (Diskussion des GF-Protokolls, Anfragen an die GF)
 - es muss noch die Begrifflichkeit geklärt werden
- § 19 Absatz 2 Satz 2 und Satz 3 streichen

§ 20

- § 20 Absatz 2 streichen, da in grundsätzlichen §§ der Grundordnung geregelt § 20 Absatz 5

Durchführungsbestimmungen zu GO des StuRa – Debatte der GF (gilt als Richtlinie)

- soll neu gefasst werden

Finanzordnung

- Pauls Anmerkungen werden eingearbeitet, Enricos Anregungen auch zum Teil

Nächstes Mal – Finanzordnung und AE (1.9.2009)

Protokoll AG Satzung 01.09.09

Anwesende: Andreas, Christian, Kristin, Enrico (Gf-Finzen) (bis 15.00 Uhr) Michael (Gf-Hopo) (bis 13.00 Uhr) Till H. (ab 13.00 Uhr bis 14.20 Uhr)

Protokoll: Kristin

- heute soll es vor allem um die **Aufwandsentschädigungen und die Finanzordnung** gehen
- Besprechung der im StuRa vorliegenden Anträge bzw. Anregungen von Mitgliedern

Finanzordnung:

Anträge Enrico:

Finanzordnung § 41 Absatz 6 (Antrag 46) → angenommen → „AE werden binnen fünf Werktagen nach Bewilligung ausgezahlt“

Finanzordnung § 7 Absatz 1 (Antrag 47) → „Budget der einzelnen Referate“ streichen → angenommen

Anträge Paul:

§ 38 Absatz 8 BC 50 einfügen → Anpassung an aktuelle Gegebenheiten → übernommen → Aussprache über die Sinnhaftigkeit dieses § → aber nicht unsere Aufgabe

Andreas Kranz:

- § 38 Absatz 6: „Fahrten sind“ und nicht „ist“, nach „soweit möglich“ ein Komma → angenommen
- § 38 Absatz 10 Satz 2 Ändere 30% in 40 Prozent und 50 % in 40 % → angenommen
- § 42 Absatz 4 → wir müssen entscheiden zwischen Plural und Singular bei Prüferinnen, empfohlen wird Singular

Aufwandsentschädigungen

1) will man AE beibehalten?

- ja
- ja
- ja, auch für die Fachschaftsräte (dürfen es schon, ist aber nicht Tradition)
- ja
- ja, verfasste Studierendenschaft sollte sich so was auch nicht nehmen lassen

2) was muss AE leisten?

- es müssen sich Menschen leisten können, in der Studierendenschaft mitarbeiten zu

können

- es muss die Leute entschädigen → damit auch klar ist, dass man nicht unbedingt noch zusätzlich arbeiten gehen muss
- man muss grundsätzlich darüber nachdenken, was AE leisten soll → wir müssen stud. Interessen vertreten, i.d.R. tun wir das gegen die Interessen von anderen, welche aber „mächtiger“ sind, da gute Struktur und Mitarbeiterinnen → es muss ein System gefunden haben, indem gute Leute für uns arbeiten, aber es muss auch eine gerechte **Entschädigung** sein → man sieht ja, was andere tun → **Gerechtigkeitsfaktor**; wir müssen auch darauf achten, dass unsere Mittel beschränkt sind → **Planbarkeit**
- manche sind jetzt schlechter gestellt als mit der Regelung früher, man kann nicht planen
- Leute müssen die Kosten refinanziert bekommen (Telefon, Kaffee mit polit. Partnerinnen...)

3) werden diese Ziele erreicht?

- ja, wir haben Menschen, die mitarbeiten
- ja
- nein

4) ist es gut geregelt?

- nein, weil die Regelung mit den 20 Stunden ungenau ist und es keine Anforderungen gibt
- zu undurchsichtig, sollte ins Plenum gegeben werden
- es muss eine Stundenzahl angegeben werden
- es gibt keine Regelung, was am Ende rauskommen soll → z.B. wenn man bei einem Referatstreff war und nix rauskam
- die Regelung alle können 300 bekommen ist toll, also nicht mehr die Trennung von RF und Rf-Mitglied und Gf
- nein, weil GF alles bestimmt und StuRa nichts mehr entscheiden kann → Kontrollinstanz muss eingeführt werden
- sollte aber nicht als „Erfolgsprämie“ gesehen werden, man muss sehen, dass sich das Referatsmitglied eingebracht hat
- es muss eine Pauschal-Regelung geben
- Verantwortung sollte von der GF weg und hin zu Ausschüssen/Plenum

5) was soll mit Änderung erreicht werden?

- **Klarheit** für Antragsstellerinnen und Beschlussfassende
- **Planungssicherheit für Haushalt** und für Antragsstellerin (ob man alles ordentlich ausgefüllt ist) → wann werden die AEs ausgezahlt
- sind wir der Meinung, dass eine Änderung leisten soll, dass **Leute** mit dem was sie bekommen **planen** können → eher ja
- **Kontrolle** → effektiv und gerecht, GF sollte eigene AE nicht bestimmen
- sollte AE Lebensunterhalt sichern?, also Summe erhöhen → ist keine Diskussion für die AG Satzung → wird an die Tafel „für später“ geschrieben
- **Kreis der AE-Berechtigten**

Kreis der Berechtigten:

- zu diskutieren: Senat, Verwaltungsrat, Ausschüsse, SLUB-Kommission FakRat

FakRat → erstmal außen vor lassen

→ Argument, dass man nur den Leuten AE gibt, die für die gesamte Universität was machen
 → kommt auf die „Liste der später zu erledigenden Dinge“ → Vorlage für FSR, dass FakRat vom FSR Geld bekommen soll)

- vielleicht eine gewisse Obergrenze für jeweils ein Semester für VR, wie bei Sport-Obleuten?

- § 16 Absatz 2 Alt 4 der Grundordnung sind AE berechtigt und Senat

→ es muss aber noch Ini aus dem StuRa heraus geben (?)

Wirksame gerechte Kontrolle:

- Gremien dürfen nicht über eigene AEs entscheiden → Konsens

Vorschläge/ Probleme:

- Idee, Grundaufwand mit GrundAE zu behaften und Aufgabenbeschreibung, Rest (HoPo und Technik besonders) ist erhöhter Aufwand

- dadurch, dass Referatsmitglieder nur durch Referent bestellt wird, muss Kontrolle erhöht sein
 → man kennt eben die Leute nicht mehr, und kann die Arbeit nicht einschätzen

- AE-Ausschuss mit fester AE für seine Arbeit?

- ein Topf für AE für jedes Referat?

- Obergrenze für AEs im Haushalt einstellen, Rest ist Projekt

- man definiert Normalaufwand, erhöhter Aufwand kann nur dringendes laufen, Rest ist Projekt-AE?

- sollte man einem Referatsmitglied weniger zahlen müssen als einem GF?

- Problem ist, dass AE-Berechtigte auch Mitglieder des StuRa gehen

- Verfahren: AE-Begründungen werden der GF und der Sitzungsleitung geschickt, diese arbeitet diese ein in TO und stellt diese z.B. im Forum zur Verfügung → einmal im Monat dann werden sie im Plenum bearbeitet, GF / Referenten sagen, ob das OK ist, und wo sie ggf Änderungsbedarf haben, StuRa stimmt ab

- Höhe/Staffelung: Referentinnen und Referatsmitglieder getrennt zu Geschäftsführerinnen

- **Bestätigung in die Referate muss anders werden !**

- aber: jeder Geschäftsbereich hat AE-Rahmen, der ein wenig größer ist als übliche Arbeit und Projekte → Evaluation nach Wirtschaftsjahr

→ wir denken alle noch einmal drüber nach!

Nächste Woche soll es gehen um: Abschluss Finanzordnung und eventuell Sitzungsvorstand und Struktur

Es wäre schön, wenn folgende Leute kommen könnten: Enrico noch mal, Paus Mosler und alle, die an der AE-Ordnung interessiert sind

Protokoll AG Satzung 08.09.09

Beginn: 11.00 Uhr

Ende: 14.30 Uhr

Anwesend: Joachim Püschel, Christian Soyk, Andreas Kranz

Entschuldigt/gefehlt: Kristin Hofmann

Heute wurde die Diskussion um die Aufwandsentschädigungen von vorangegangener Woche fortgesetzt. Darin sind wir zu folgenden Ergebnissen gekommen, die wir als konkrete Änderungsziele herausstellen:

3. Bestätigung der Referatsmitglieder durch den StuRa. Bisher werden sie durch GF und RF bestätigt und erhalten damit eine AE-Berechtigung, ohne dass der StuRa die Möglichkeit hat, Fragen zu stellen.

4. Es soll wieder eine Staffelung der AE in Normal- und Maximalaufwand hergestellt werden. Dabei soll der Normalaufwand je nach Art der AE-Berechtigung gestaffelt werden. Der Maximalaufwand soll dagegen für alle gleich sein.

Als Normalaufwand werden für Referatsmitglieder 70 Euro, für Referenten 125 Euro und für Geschäftsführer 210 Euro pro Monat festgesetzt. Diese Beträge setzen sich aus den auf Euro umgestellten Normalaufwandsbeträgen aus dem Jahr 1993 mit einem Inflationsausgleich in Höhe von zwei Prozent pro Jahr zusammen und wurden geeignet gerundet.

Der Maximalaufwand wird auf 350 Euro. Dieser Betrag entsteht aus dem Maximalbetrag für Geschäftsführer aus dem Jahr 1993 mit obigen Inflationsausgleich und geeigneter Rundung.

5. Die AE-Begründungen der Antragsteller müssen den StuRa-Mitgliedern und nur diesen zur Verfügung gestellt werden. Dies soll durch zugriffskontrollierten Fernzugriff geschehen (mit personengebundenen Passwort geschützt).

6. Die Geschäftsführung soll sich vor der Beschlussfassung mit den AE-Begründungen auseinandersetzen und bei der Beschlussfassung dazu Stellung nehmen.

7. Grundsätzlich soll der StuRa das letzte Wort über die Bewilligung von AE haben. Dabei sehen wir zwei Möglichkeiten:

1. Der StuRa gründet einen AE-Ausschuss, für den die gleichen Regeln wie für alle anderen Ausschüsse gelten. Eine Ausnahme davon soll sein, dass die Mitglieder dieses Ausschusses nur eine pauschale AE für diese Arbeit bekommen sollen und sonst nicht AE-berechtigt sein dürfen. Die Höhe dieser pauschalen AE muss noch diskutiert werden. Der StuRa hat nach Beschluss durch den Ausschuss noch die Möglichkeit, auf der nächsten regulären Sitzung die Beschlüsse zu ändern.
 2. Oder der StuRa beschließt alle AE selbst.
- Die AE sollen referats- oder geschäftsbereichsbezogen (was genau, muss noch diskutiert und entschieden werden) im Wirtschaftsplan eingestellt werden. Dabei soll der betreffende Geschäftsführer mit dem GF Finanzen zusammenarbeiten, um den zu erwartenden Bedarf festzulegen. Größere Posten (z.B. Demos, Spirex, Semesterticketverhandlungen) sollen nicht darüber laufen, sondern stattdessen durch einen Projektantrag mit Festsetzung der darin enthaltenen AE abgesichert werden.

Schlussendlich wurde mit 2/0/1 Stimmen beschlossen, dass die Berechnungsvorschrift der AE nach Zeit aus der Ordnung fallen soll. Stattdessen soll ein Merkblatt ausgefertigt werden, welches diese Vorschrift enthält und den AE-Berechtigten nach ihrer Wahl bzw. Bestätigung ausgehändigt wird. Soll die Bewilligung der AE durch oben genannten Ausschuss erfolgen, so bekommen auch dessen Mitglieder je ein Exemplar. Damit soll verhindert werden, dass Institutionen, wie Krankenkassen und die Hochschulverwaltung, anhand der öffentlich einsehbaren AE-Bewilligungen Rückschlüsse auf die geleisteten Stunden für die Studentenschaft ziehen können und so einigen Aktiven den Status als Student wegen zu hoher Stundenzahl, die sie nicht für ihre Lehre einsetzen, entziehen. Mit der Ausfertigung und – händigung der Merkblätter soll dennoch die Berechnung der AE für alle klar verständlich sein. Der Grundsatz, dass AE für die geleistete Zeit entschädigen soll, soll aber gewahrt bleiben.

Das nächste Treffen findet nächste Woche, am 15.09.2009 ab 11 Uhr statt. Dann werden wir ausnahmsweise im Zimmer des Geschäftsbereiches Finanzen sitzen, da zeitgleich das Sitzungszimmer für eine Sitzung der KSS reserviert ist. Nächste Woche wird es bei uns um den Sitzungsvorstand und den RF Struktur gehen. Zuvor soll noch kurz überprüft werden, inwieweit oben genannte Änderungen in Sachen AE die Ziele von letzter Woche erfüllen können (Klarheit der Verfahrensweise der Beantragung, Planungssicherheit für den Antragsteller, Planungssicherheit für den Haushalt, wirksame und gerechte Kontrolle).

Wie immer laden wir alle interessierten Leute zu unserem Treffen ein, damit sie sich beteiligen können.

Protokoll AG Satzung 15.09.09

Beginn: 11.00 Uhr

Ende: 16.00 Uhr

Anwesend: Joachim Püschel, Christian Soyk, Andreas Kranz

Entschuldigt gefehlt: Kristin Hofmann, Andre Lemme

Themen: AEs, Sitzungsvorstand, Referent Struktur, Kommunikation im StuRa

Zunächst werden die zuletzt besprochenen Vorschläge zur Veränderung des AE- Systems im Hinblick auf die vier Grundanforderungen an das AE- System evaluiert, (zur Erinnerung, die Grundanforderungen waren:

1. Klarheit der Verfahrensweise der Beantragung
2. Planungssicherheit für Antragsteller
3. Planungssicherheit für den Haushalt
4. Wirksame, gerechte Kontrolle)

Zu 1.: Die Klarheit sollte gegeben sein, wenn die Gesichtspunkte, die im Protokoll vom 08.09. genannt wurden (Merkblatt an Antragsteller) eingehalten werden.

Zu 2.: Durch die Schaffung der wirksameren Kontrolle sollte gegeben sein, dass man zumindest relativ sicher mit dem Normalaufwand rechnen kann. Auch bei weiterführenden AEs, die über Projekte abgerechnet werden sollen, ist die Planbarkeit für die Projektmitarbeiter besser gegeben, da man als Antragsteller davon ausgehen kann, dass der StuRa über die Arbeit, die geleistet werden soll weitestgehend informiert ist und somit einer Zustimmung zur Zahlung der AE auch kaum etwas im Wege stehen sollte.

Zu 3.: Durch die wieder eingeführte Notwendigkeit Referats-Mitglieder im StuRa bestätigen zu lassen bekommt der StuRa die notwendige Kontrolle darüber, wie viele Leute in einem Referat arbeiten und damit auch Anspruch auf AEs haben. Durch die Einführung von Haushaltsposten für AEs für jeweilige Referate oder Geschäftsbereiche sollte die Planbarkeit für den Haushalt gegenüber dem derzeitigen Stand verbessern.

Zu 4.: Die Verbesserung der notwendigen Kontrolle wird durch die Wiedereinführung der Bestätigung der Referatsmitglieder, durch die Einführung zugriffskontrollierter AE-Begründungen für alle StuRa- Mitglieder und dadurch dass der StuRa letztendlich das Beschluss fassende Organ über die AEs ist weitestgehend erreicht.

Die AG Satzung ist sich darüber im Klaren, dass die so vorgeschlagenen Änderungen z.T. nicht das Ei des Kolumbus sind. Eine wirklich grundlegende Änderung hätte den Rahmen der AG gesprengt und außerdem möglicherweise dazu geführt, dass sinnlos Zeit investiert würde und der SuRa einer grundlegenden Änderung ohnehin nicht zustimmen würde. So wurden Vorschläge gemacht, die den o.g. Punkten nach Meinung der AG entsprechen sollten und das System aber insgesamt nur modifizieren und damit zustimmungsfähig sein sollten.

Hauptthema der heutigen Sitzung der AG Satzung: Sitzungsvorstand und Referent Struktur. Dazu lagen vor Beginn des Projektes bereits Anträge vor, zunächst sollte über den Inhalt derselben debattiert werden.

Vorgeschlagen wurden im Antrag Nr.49 der laufenden Legislatur:

8. die Vergrößerung des Sitzungsvorstandes und

9. die Vergrößerung des Aufgabenbereiches des Sitzungsvorstandes um die verbliebenen Aufgaben des Referenten Struktur (insbesondere die Verwaltung und Veröffentlichung der Satzung, Ausschreibung von Ämtern u.ä.)

Die AG Satzung ist sich einig, dass bei der Antragstellung zum Antrag 49 ein wesentlicher Punkt aus der Aufgabenstellung des Referenten Struktur übersehen wurde, für die derzeit auch kein verantwortlicher in der Satzung vorgesehen ist, obwohl diese Arbeit künftig eine ganz wichtige Rolle im StuRa darstellt, nämlich die Betreuung der Wahlen.

Da der StuRa künftig für die Wahlen selbst zuständig ist, wird es dringend nötig sein einen direkten Ansprechpartner im StuRa dafür zur Verfügung zu haben. Dies allein rechtfertigt die Beibehaltung des Referenten, zumal die Beschäftigung mit den Wahlen eben nicht nur auf einen begrenzten Zeitraum beschränkt ist, sondern kontinuierlich z.B. zur Verfügung stehen muss, wenn aus verschiedenen FSRs Mitglieder zurücktreten oder herausfallen, weil sie ihren Studentenstatus verloren haben. Ist man aber einmal für die Beibehaltung des Referenten Struktur, dann können ihm auch wieder die Aufgaben übertragen werden, die wesentlicher in seinen Aufgabenbereich fallen würden als in den Bereich des Sitzungsvorstandes (z.B. die Berechnung und Verteilung der StuRa- Sitze nach Maßgabe der Grundordnung/ Wahlordnung). Die AG Satzung würde daher folgende Aufgaben für den Referenten Struktur vorschlagen und entsprechend die Aufgaben zuordnen (z.T. also wieder aus der Verantwortung des Sitzungsvorstandes entfernen)

1. Betreuung der FSR- Wahlen (Nachrücker (pro Jahr ca. 20), Briefe an alle gewählten FSR- Mitglieder),
2. Berechnung der StuRa- Sitze nach Maßgabe der Grund-/ Wahlordnung
3. Verwaltung, Überwachung und Anpassung von Satzungen und Ordnungen im Hinblick auf sinnvolle oder notwendige Veränderungen,
4. Verfassung und Überarbeitung von Vorschlägen zu Tätigkeitsbeschreibungen und zur Struktur,
5. Ausschreibungen von freien Posten (dies ist auch im Hinblick auf die zuletzt gestellten Forderungen des StuRa wichtig, dass die Ausschreibungen eine größere Öffentlichkeit erreichen sollen), Sammlung und Überprüfung der Bewerbungen, Weiterleitung an den Sitzungsvorstand,
6. Überprüfung von StuRa- Beschlüssen hinsichtlich ihrer Rechtmäßigkeit in Bezug auf die StuRa- Ordnungen,
7. Verantwortlichkeit für Schlüssel- und Freischaldberechtigung.

Bisher gibt es keinen direkten Ansprechpartner mehr für die FSR und für andere Gremienmitarbeiter gegenüber dem StuRa. Diese Aufgabe hatte früher einmal der Referent Akademix. Derzeit plant die AG Satzung dem Stura zu empfehlen über eine Schaffung einer Geschäftsstelle für Gremienbetreuung zu beraten. In diesem Zusammenhang sollte darüber nachzudenken sein. Sollte es diese Geschäftsstelle nicht geben, könnte diese Aufgabe ggf. auch

an den Referenten Struktur übergehen (obwohl es dann vermutlich zuviel Arbeit ist).
Zu überlegen wäre, ob man ggf. die Anwesenheit des RF Struktur bei den Beratungen des Sitzungsvorstandes verpflichtend macht.

Aus Antrag 49 wird mit o.g. Begründung die Vergrößerung auf vier Mitglieder **nicht** übernommen,

Übernommen wird hingegen der Absatz 6 des Antrages 49 (Sitzungsvorstand ist auch für die Veröffentlichung der Protokolle zuständig)

In der AG war die Übernahme des Absatzes 4 (Passus darüber, dass Mitglieder des Sitzungsvorstandes das Recht auf Antragstellung von GO- Anträgen bekommen) keine Einigkeit zu erzielen, weswegen am besten der StuRa darüber befinden sollte.

Als kleinen Abschluss wählte sich die AG Satzung noch das Thema Kommunikation.

Es wird vorgeschlagen für die Tagesordnung den Punkt FSR- Rundlauf einmal im Quartal verpflichtend festzulegen.

Protokolle sollen künftig nicht nur Ergebnisse enthalten, sondern die wesentlichen pro und contra- Argumente nach dem Verlauf der Debatte widerspiegeln.

Des Weiteren wurde darüber beraten, welche satzungsgemäßen Möglichkeiten bestehen könnten Geschäftsführer und Referenten zu disziplinieren, was ihre regelmäßige pflichtgemäße Anwesenheit bei Sitzungen angeht. Hierzu konnte die AG keine sinnvollen Ideen einbringen und kann lediglich empfehlen, dass der StuRa auf die Einhaltung seiner Satzungen und Ordnungen besser achtet (mglw. Auch eine Aufgabe, die der Referent Struktur übernehmen könnte)

Thema nächste Woche: Ausschüsse und der Umgang mit ihren Beschlüssen, Regelungen der neuen Grundordnung in Bezug auf die Interessenvertretung ausländischer Studierender,

Bericht Senat 12.08.09

Hallo Plenum,

ich möchte ganz kurz aus dem Senat berichten. Wir hatten zwei studentische Punkte auf der TO, die vom Rektor so wichtig befunden wurden, dass sie bei "Verschiedenes" behandelt wurden.

1. Offener Brief Ref Gleichstellung

Lenz: möchte keine Symbolpolitik, sondern konkrete Massnahmen

Schober (Gleichstellungsbeauftragte der Uni): pflichtet Lenz bei, Aufzählung der tollen Sachen über die Jahre, was alles geschehen ist und was gerade erarbeitet wird, u.a. einen Leitfaden für Berufungsverfahren mit Gleichstellungsaspekten, Druck auch durch die Förderrichtlichen (u.a. DFG), um weiter Geld zu erhalten

Ich: kritische Bemerkung, dass nur etwas getan wird, wenns um Geld geht und nicht von selbst Gleichstellung vorangetrieben wird

Kokenge: "... weise Vorwurf entschieden zurück!"[...], bügelt weitere Diskussion ab

2. TUDIAS - Anfrag von Nick nach offenen Brief der Honorarkräfte

am 15.5. letzte Einladung von TUDIAS an die FSR, schwache Resonanz, Vertrag der Uni mit TUDIAS hat sich aus Sicht der HS-Leitung bewährt, Bezahlung läge über Durchschnitt in der Stadt (Vergleich mit VHS, Lingua), Vertrag kann nicht veröffentlicht werden, TUD vergibt festes Budget, wenn höhere Bezahlung, dann weniger Angebot (Aufgabe von 10 Frei-SWS in der Sprachausbildung?), kritische Beiträge von Nick zur Problematik prekäre Beschäftigung usw., Diskussion wird auf Gesprächsrunde verwiesen, weil Rektor zu Recht feststellt, dass sich die Mehrheit nicht dafür interessiert, Hr. Denk koordiniert Termin, ob mit oder erstmal ohne TUDIAS blieb offen, Interessierte bitte melden und/oder Beispiele sammeln

neu zu besetzender Hochschulrat ist in Arbeit, noch im Oktober Benennung, Senat hat Vorschlagsrecht, Klärung mit Freistaat auf einheitliches Vorgehen (Problem: zwischenzeitlich Landtagswahl)

Ansonsten zwei schöne Beispiele über die Verhältnisse im Senat. Der Rest wie immer (Studiendokumente, Ende Berufungsverfahren, Ehrendoktorwürde, ...)

Bitte denkt an die Wahlen zu Senat und FakRäten, wie Micha schon geschrieben hat. Findet fähige Kandidierende!

Bericht Rektoratsgespräch 13.08.09

Liebe Leute,

anbei ein kurzer Bericht von unserem letzten Rektoratsgespräch. Anwesend waren der Kanzler und der Rektor.

1.) Immatrikulation in den Master bevor die BA Note feststeht (wird gemacht, wenn die Note größtenteils feststeht, was zu Bafögproblemen führt)

- wird an der Uni so gemacht (über 70% der Fälle)
- man war sich des Bafögproblems aber nicht bewusst
- Rektor will nun im Verwaltungsrat schnellstens auf eine Behebung des Problems drängen

2) Wahlordnung

- Kanzler unterstreicht die bekannten Fakten (wenn wir es nicht schaffen, dann muss leider die Uni)
- Wir machen unseren guten Willen und unsere Hoffnung klar, dass es doch noch was wird
- Für den Fall dass aber nicht, möchten wir, dass die "Rektorwahlordnung" dann sehr nah an unsere angelegt wird
- man steht unserem Ansinnen sehr positiv gegenüber, da wir uns bemüht haben die Fristen so zu legen, dass die ersten Wahlen zu Fak.Rat/Senat mit unseren Wahlen zusammen stattfinden können

3.) DoIT

- wir machen unsere große Sorge ob des Projektes deutlich und fordern mehr Mitbestimmung
- usn wird gesagt, dass wir ja im Beirat sitzen - der trifft aber keine Entscheidungen
- das eigentlich entscheidende Gremium tagt ohne uns - wir erbitten mit Nachdruck, dass man uns in dieses Gremium mit aufnimmt. Das Thema wird mit der Zusage vertagt, dass man

dieses Ansinnen noch einmal mitnimmt

- wir bleiben dran
- es ist noch nicht klar, mit welchem Bereich der zentralen Datensammlung man anfängt (Verwaltung oder doch Student Life Cycle Management)

4.) Barrierefreiheit

Thomas Naumann hatte vor Ewigkeiten mal angefragt, wieviel der Konkturpaket 2 Mittel denn eigentlich in die Barrierefreiheit gesteckt werden. Eine Antwort gab es nie. Nun wurden uns diverse Bauprojekte vorgestellt (Zeunerbau bekommt Induktionsschleife, Walter Pauer Bau bekommt Fahrstuhl). Wir erbitten, dass Thomas noch eine genaue Antwort erhält was

zugesagt wird

5.) Anti Fremdenfeindlichkeitsfilm

Alle Beteiligten sind über den Erfolg sehr erfreut. Es wird diskutiert ob man so etwas noch einmal macht, da auch noch Geld übrig ist. Dies wird einheitlich beschlossen und die GF erarbeitet ein Konzept.

Das nächste mal sollen auch die Organisatoren der Filmnächte mit im Boot sein, denn für die Ausstrahlung der Spots wollten die dieses Jahr sehr viel Geld. Die Unileitung tritt nun auf die Professorenschaft zu mit der Bitte die Filme vor jeder ihrer Veranstaltungen zu zeigen so dies technisch möglich ist.

Tätigkeitsbericht GB Soziales Juni 2009

Referat Soziales:

Im Monat Juni hat Armin die neuen Flyer für die BAföG-Beratung bestellt. Weiterhin gab es 2 Hauptprobleme. Dabei handelt es sich um das Problem der Berufspädagogen (BAföG über 30) und das Praktikantenproblem. Weiterhin hat die Überprüfung und Überarbeitung des Spirex viel Zeit gekostet. Die für das StuWe interessanten Bereiche habe ich zusätzlich durch Frau Stephan prüfen lassen. Beim Festival Contre le RASICME war Armin selbst bei zwei Veranstaltungen und hat mit Victor Plakate aufgehängt. Am 10.06. habe ich beim Aufbau des GrillDuells mitgeholfen und saß dann auch für den StuRa in der Jury. Zum Bildungsstreik haben wir einen Stand angeboten, wobei wir dort Befindlichkeiten von Studenten gesammelt haben. Weiterhin habe ich die Gesprächsrunde mit Heike Werner moderiert. In dieser Woche fand auch das Gespräch mit Frau Stange statt. Am 30.06. war ich mit Victor bei der offiziellen Filmvorführung unseres Wettbewerbs und hab auch einen Post auf die Homepage gesetzt. Ich habe bei allen Grill-Veranstaltungen gegrillt bzw. auf- und abgebaut. Das waren im Mai ein tasteMINT-Grillen und einmal SommerUni. Im Mai war gab es 3 GF-Sitzungen, zwei Referatstreffen, den StuRä-Treff der Dresdner StuRä, eine KSS-Sitzung, ein ArbeitsprogrammTreffen der KSS und eine StuRasitzung.

Referat IBS:

Im Referat IBS gab es die angekündigte Gesprächsrunde zur Schaffung eines TU-Standards. Diese war dann doch recht ergibig. Sollten nur auch Taten folgen hätte sich das jahrelange Nerven auch mal gelohnt. Allerdings ist das Kompetenzgerangel und die scheinbar fehlende Zuständigkeit von allen schon beachtlich. Neben ein paar Anfragen von Studierenden hat sich Thomas vor allem der Recherche einiger neuer und alter Gesetze, Richtlinien und Vorgaben gewidmet, auch um die geforderten Standards zur o.g. Besprechung auch fachlich rechtzufertigen. Referat Studentenwerk: Aarons Hauptaufgabe im Juni war die Teilnehmerbetreuung für das Grillduell. Dafür hat er die Teams beraten und ihnen bei Problemen geholfen. Am 10.06 hat er dann beim Aufbau und der Durchführung geholfen. Weiterhin hat er an der Planung des StuRa-Standes zum Bildungsstreik mitgearbeitet und diesen dann am 16.06 den ganzen Tag betreut.

Referat Ausländische Studierende:

Juni ist für Victor der ereignisvollste Monat. Mit dem Sommer beginnen große, relevante Veranstaltungen, u.A, das Festival contre le racisme. Vielen Dank hierzu nochmals für Eure Unterstützung und Mithilfe!!!! Weiterhin erachtet er die Mobilisierung der Ausländischen Studierenden für die Ausländerbeiratswahlen, das Projekt Welthafen sowie zahlreiche Antirassistische Aktivitäten als wichtige Schwerpunkte seines Wirkens. Viele Veranstaltungen nutze er weiterhin um Kontakte zu knüpfen, neue Projektideen zu entfalten und im groben das kommende Semester zu besprechen. Nach einem tragischen Fall in Zwickau hat er das Gespräch der dortigen Landtagsabgeordneten gesucht. Es wird erhofft, eine sachsenweite Vernetzung der Beratungsangebote für Ausländische Studierende Voranzutreiben, um das Angebot, Knowhow sich gegenseitig auszutauschen.

Tätigkeitsbericht GB Inneres Juni 2009

GF Finanzen

Neben dem Tagesgeschäft (Gf, Förderausschuss, Semesterticketrückerstattungen) gab es noch eine Finanzprüfung bei der FS Physik. Damit haben alle FS einen ersten Termin zwecks Finanzprüfung hinter sich. Die fortgeführte Prüfung bei der FS Forst konnte in diesem Monat nach einem weiteren Treffen beendet werden. Die FS Bauingenieurwesen muss noch immer ein paar Unterlagen nachreichen. Intern wurde in diesem Monat der Bericht zum Jahresabschluss des StuRa fertig gestellt und an die Innenrevision der TUD gesendet. Da im September der Vertrag des StuRa zum Zuwachssparen ausläuft gab es einen ersten Termin mit der Sparkasse um Informationen bzgl. aktueller Produkte zu erhalten. In diesem Monat mussten darüber hinaus noch zwei Themen vom RF Semesterticket bearbeitet werden. Da ist zum einen die Überarbeitung des Kapitels Mobilität für den Spirex zu nennen und zum anderen der Vergleich des neuen Vertrages zum Semesterticket mit dem alten Kontrakt.

RF Service und Förderpolitik

Im Juni lag der Großteil der Arbeit in der Beratung von Antragstellern, die aus verschiedenen Gründen vom Förderausschuss an mich verwiesen wurden. Ich habe die Antragsteller unterstützt, ihre Anträge vorzubereiten und dem Förderausschuss zur Abstimmung vorzustellen. Einige Antragsteller haben sich auch direkt bei mir gemeldet, meistens mit Fragen zu der grundsätzlichen Förderfähigkeit ihrer Projekte. Als zusätzliche Aufgabe im Juni habe ich mir die Erstellung einer FAQ-Broschüre (Frequently asked questions) vorgenommen. Diese soll einerseits mir, als RF Service, die Arbeit erleichtern, da ich dann auf gleiche oder ähnliche Fragen schnell reagieren kann. Andererseits soll dieser Fragenkatalog auch online abrufbar sein, so dass Antragsteller ihre Fragen beantwortet bekommen, ohne Satzungen und Ordnungen zu wälzen. Das Ziel ist es, diese FAQ bis Ende Juli / Anfang August fertigzustellen.

RF Datenschutz

Das Frühwarnsystem war auch weiterhin ein Brennpunkt, vor allem habe ich diesen Monat Einzel-Anfragen von Studenten beantwortet. (Mail und persönlich) Es gab aber auch Anfragen von der Sächsischen Zeitung, die wollten dann später im Monat auch eine Stellungnahme zu den Sicherheitslücken im Login-System des ZIH - hierzu habe ich eine Pressemitteilung geschrieben. Diesen Monat war auch Bildungstreik, dafür habe ich unsere Forderungen bezüglich Datenschutz für den Flyer ausformuliert. (Und teilgenommen, aber dafür beantrage ich keine AE.) Zum Ende des Juni hin hat uns das ZIH dann eine weitere Baustelle beschert, das Student Lifecycle Management (SLCM).

Tätigkeitsbericht GB LuSt Juni 2009

RF Sport

Im Juni fanden die beiden wichtigen Sitzungen im Semester stat. Zum einen die Obleuteversammlung, auf der sich die studentischen Sportvertreter treffen und zum anderen der Hochschulsportbeirat welcher ueber alle wichtigen Dinge im Hochschulsport abstimmt. Die HSB-Sitzung fand dabei erstmalig im Falkenbrunnen stat, um auch die neuen Gesundheitssporttraeume zu besichtigen. Es stehen einige grosse Baumassnahmen an (Halle ABS, Halle 2) die aber nicht alle so reibungslos laufen, wie man sich das wuenschen wuerde. Sportlich gab es im Juni einige Erfolge, du auf ein erneut gutes Wettkampfranking hoffen lassen (Wettkampfranking von 2008 war so gut wie nie). Besonders im Volleyball (2. Patz DHM und beste deutsche Mannschaft bei der EHM) konnten erfolge verbucht werden. Aber auch in anderen Sportarten gab es gute Plazierungen (Klettern, Turnen und mehr) Zum 2. Mal wurde am 30.6. die Lange Fitnessnacht rein von Studenten organisiert. Mit ueber 200 Teilnehmern war die Veranstaltung sehr erfolgreich und muss naechstes mal wohl eine groessere Halle buchen.

Rf LuSt

Anfang des Monats haben Ulrich Rückmann und ich an einem dreitägigen Seminar in Loccum teilgenommen. Inhalt und Ziel des Seminar war es, den Stand der Bologna-Umsetzung bundesweit und das weitere Vorgehen zu diskutieren. Als einzige studentische Teilnehmer konnten wir feststellen, dass viele existierende Probleme, die im Zuge der Umstellung auf Bachelor / Master aufgetreten sind, unter Hochschullehrern und Landespolitikern durchaus bekannt sind. Über Lösungsansätze scheint man sich allerdings noch uneinig zu sein. Des Weiteren hatte sich das Projekt Qualitätssicherung vorgenommen, die Hochschulleitung, also den Prorektor für Bildung, Prof. Lenz über seine Arbeit zu informieren und ist folglich mit diesem in Kontakt getreten. Zu einem Treffen diesbezüglich kam es jedoch nicht, da Prof. Lenz beinahe zeitgleich mit einer Einladung zur Teilnahme an einem Koordinierungsteamtreffen an das Referat LuSt herangetreten war. Diese Einladung haben wir noch im selben Monat wahrgenommen. Jedoch muss und wird es hierzu noch eine Wahl der studentischer Mitglieder im besagten Koordinierungsteam im Studentenrat geben. Das Koordinierungsteam ist ein vom Prorektor für Bildung eingerichtetes Gremium, bestehend aus Hochschullehrern, Verwaltungsangestellten und studentischen Vertretern. Den Vorsitz hat Herr Prof. Lenz. Ziel dieses Teams ist es, qualitätssichernde Maßnahmen für die TU Dresden zu entwickeln, mit dem langfristigen Vorhaben, eine Systemakkreditierung bestehen zu können. Das Gremium trifft sich regelmäßig einmal im Monat. Bis zur kommenden Sitzung des Koordinierungsteams sollen die studentischen Vertreter Kritikpunkte an den Studiengängen, speziell an der Bologna-Umsetzung sammeln. Dieser Aufgabe hat sich das Referat LuSt angenommen. Darüber hinaus fanden auch im Juni Sitzungen statt, die vor- und nachbereitet werden mussten. Zu einem dieser Treffen war Ulf Banscherus (AQUIN) eingeladen. Neben hilfreichen Denkanstößen zu einer erfolgreichen Umsetzung von Qualitätssicherungsmaßnahmen sehen wir nun als einen unserer nächsten Arbeitsschritte die Formulierung von Qualitätszielen der TU Dresden. Darüber hinaus war das alltägliche Referatsgeschäft, also Sprechzeiten absolvieren, E-Mails beantworten und Literatur durcharbeiten, zu bewältigen.

Tätigkeitsbericht GB Öffentlichkeitsarbeit Juni 2009

Rf Öffentlichkeitsarbeit

Die Arbeit des Referates konzentrierte sich im Juni vorwiegend auf folgende Schwerpunkte:

SpiRex

Ich glaub, ich muss an der Stelle nicht mehr begründen, dass wir für den SpiRex in erheblichem Maße zu tun haben: Letzte Textänderungen, Fotos, Layout, Korrekturen, Layout, Korrekturen, Layout,...

StuRa-Website

Weiterhin musste die neue Website inhaltlich betreut werden. Immer noch gibt es einigen Änderungsbedarf, um die Seite ansprechender für die Studierenden zu machen.

Pressearbeit

Herausgabe verschiedener PMs zu Bildungstreik und Co.

Erstellung neuer Vorlagen

Weiterhin arbeiten wir natürlich an der Erstellung neuer StuRa-Vorlagen. Hier fiel im Juni die Überarbeitung der Vorlage für den Honorarvertrag an.

Flyer, Broschüren

Des Weiteren unterstütze das Referat den GB HoPo durch die Gestaltung von Materialien für den Bildungstreik und die KSS.

Mitarbeiterakquise

Außerdem stand noch eine Reihe von Maßnahmen zur Gewinnung neuer Mitarbeiter für das Referat an. Hier auch noch mal der Aufruf an alle: Wer Interesse daran hat, sich in einem netten (ab Oktober etwas kleineren) Team Kenntnisse von Öffentlichkeitsarbeit, Layout, Marketing,... anzueignen, der melde sich doch bitte unter oeffentl@stura.tu-dresden.de

Daneben standen zur Koordination der Arbeit des Referats auch diverse Referatstreffen und auch ein ausführlicher Mailverkehr an.

Rf politische Bildung

Im Juni 2009 hatten wir wieder unsere 4 Treffen sowie 4 Veranstaltungen unserer Ringvorlesung. Für die Broschüre über Burschenschaftler wurde nun schon knapp 80 % der Texte gemeinsam durchgesprochen und optimiert. Des weiteren brachten wir uns in Vorbereitungen, Aktionen und beim Infobasar des "Bildungstreik 2009" ein.

RF Internet

Im Juni habe ich für den StuRa einen flickr Account eingerichtet, da nach der Pressemitteilung zum Bildungstreik mit Bildern im Anhang die Diskussion aufkam, wie man in Zukunft eleganter Bilder veröffentlicht. Die Zugangsdaten habe ich an die Öffentlichkeitsarbeit weitergeleitet. Bis jetzt sind aber noch keine Bilder online. Der Referent Sport hat jetzt einen eigenen Account auf der Homepage für den Newsbereich. Auf die Frage, ob er nicht auch die Sportseite ändern kann, habe ich ihm geschrieben, dass er das bitte weiter über mich machen möchte. Einzelne Seiten für einen Account freizugeben ist aufwändig und macht die Seite komplexer.

Tätigkeitsbericht GB HoPo Juni 2009

Rf Gleichstellungspolitik

Auch im Juni fanden regelmäßige Treffen der Referatsmitglieder statt. Im Mittelpunkt standen neben organisatorischen Dingen die Mitgliedergewinnung und der offene Brief an den Senat. In diesem fordert das Referat Gleichstellungspolitik die TU Dresden auf gemäß dem, im Professorinnenprogramm erfolgreichen, Gleichstellungskonzept konkrete Umsetzungsmaßnahmen zu initiieren. Durch Mirjam wurde eine Vorlage für o.g. offenen Brief erstellt und durch die anderen Referatsmitglieder redigiert. Die Verteilung erfolgte durch den GF Soziales an den Senat. Des Weiteren brachte der Monat weitere personelle Verluste. Maike hat Dresden verlassen und eine Stelle an der Uni Potsdam aufgenommen. Aus diesem Grund steht die „Nachwuchsgewinnung“ an oberster Stelle. Einige Anfragen interessierter Studierender zur Mitarbeit wurden bereits an das Referat gerichtet. Christian hat im Monat Juni seine Examensarbeit fertiggestellt, sodass er wunschgemäß nicht in die Referatsarbeit involviert wurde

Rf Hopo

Die Bildungstreikvorbereitungen und der Bildungstreik selbst haben den größten Teil unserer Zeit beansprucht. Die Potthoffbauwiese sollte genutzt werden. Allerdings zogen sich die bürokratischen Schwierigkeiten noch in den Juni hinein. Kurz vor knapp war immer noch nicht klar wo die Leitungen unter der Wiese verlaufen und ob wir Strom und Wasser würden nutzen können. Nach endlosen vielen Gesprächen und Telefonaten stand dann alles. Im Vorfeld gab es noch das Problem zu klären, dass sich Bildungstreikaufkleber ins HSZ verirrt hatten und auch diese Buschfeuer gelöscht werden mussten bevor man uns am Ende die Potthoffbauwiese doch nicht gegeben hätte. Das Zelt wurde aufgebaut, die verbleibenden FSR und das Antifa-Themencafe über den BS informiert Die Werbung in den Fahrzeugen der DVB musste organisiert und immer noch mal rückversichert werden. Für den alternativen Campus war überdies eine Kinderbetreuung vorgesehen –genau wie für den Altmarkt auch, was wir bereits im Mai erledigt hatten - um die wir uns in Verhandlungen mit dem Campusbüro und der Kindervereinigung e.V. gekümmert haben. Weiterhin wurde ein RadioJingle aufgenommen, der Bildungsbasar und die Podiumsdiskussion vorbereitet abschließend und ausgewertet (noch mal alle durchrufen, Mailverkehr, Anwesenheit), Außerdem wurde der Kiosk mitbetreut. Da die Forderungen des Bildungstreiks in der ursprünglichen Form nicht jedem ganz verständlich gewesen sind haben wir uns noch einmal daran gemacht einen Flyer zu entwerfen der die wichtigsten, hochschulbezogenen Forderungen etwas näher und verständlicher erklärte. Mit diesem Flyer allerdings gab es das Problem dass die erste ausgedruckte Version nicht allen Text umfasste und auch dieses kleine Problem erst aus der Welt geschafft werden musste. Natürlich mussten im Vorfeld auch wieder einige Pressegespräche geführt werden u.a. mit Hochschulszene und SZ. Im Institutsrat der Erziehungswissenschaften haben wir noch einmal den Bildungstreik und seine Ziele vorgestellt. Dann gab es eine weitere Vollversammlung die wir inhaltlich mit vorbereitet, moderiert und begleitet haben. Intensiv haben wir uns um weitere Dozenten für den alternativen Campus gekümmert, leider war dieses Unterfangen nicht gerade von Erfolg gekrönt, da man unserem Ansinnen entweder ablehnend gegenüberstand oder keine Zeit

hatte. Der Bildungsstreik selber war ein Fulltimejob. Pressegespräche mussten geführt werden (u.a. ZDF, Dresden TV, Radio), wir hatten verschiedenste Aktionen wie z.B. Freezemobs, am Mittwoch gab es die Demo, die aus meiner Sicht sehr erfolgreich gewesen ist. Für die Demo mussten wir uns kurzfristig um Funkgeräte bemühen, da wir keine hatten und dringend brauchten. Für den Mittwoch war eine Demonstration geplant die organisiert werden musste (Namentlich wurde der "Merkzettel für die Ordner_innen" überarbeitet und teils neu geschrieben, es mussten zig Telefonate mit den Leuten vom Ordnungsamt, Straßen und Tiefbauamt, sowie den örtlichen Stromversorger_innen geführt werden, die Einweisung der Ordner_innen, sowie die Akquirierung dieser) Im Laufe des Mittwochs kam es zu einer Demonstration vor dem SMWK als dessen Ergebnis ein Gespräch mit der Ministerin und Entsandten des Bildungsstreikes am nächsten Tag stand. Dieses Gespräch wurde abends im Plenum des Bildungsstreikes intensiv diskutiert und fand am nächsten Tag auch statt. Während der Streikwoche haben wir die Probleme – die in der kommenden Praktikantenkampagne bearbeitet werden sollen – sowie unsere Ideen vorgestellt. Dafür wurde ein Vortrag ausgearbeitet. Im Anschluss an diese wurde von Lorenzo Poli darauf hingewiesen, dass die DGB-Jugend eine ähnliche Petition zum Bundestag bereits 2005 erfolglos eingereicht hat und hat die Kontaktdaten der Petentin zukommen lassen. Diese Petition wurde gelesen und ausgewertet, um Doppelungen in der eigenen Arbeit zu vermeiden, denn das ist Voraussetzung für eine erfolgreiche eigene Petition. Im Nachgang an den Bildungsstreik haben Mitglieder des Referates bei der Ringvorlesung des Referates Pöb den Bildungsstreik noch einmal vorgestellt und ausgewertet. Im Rahmen der KSS haben wir an einem Gespräch mit der Ministerin teilgenommen. Themen waren u.a. das Hochschulrating (man schaut sich die Bedingungen aller Studiengänge die es mehr als einmal in Sachsen gibt an und listet Stärken wie Schwächen auf) zu dem die KSS nun doch keine Stellung mehr beziehen soll und die Studierendenzahlen in den nächsten Jahren. Das SMWK vertritt überdies die Meinung, dass es bei den Wahlen zu Fak.Rat und Senat nur eine direkte Wahl geben darf, obwohl sich dies im Gesetzestext so nicht findet. Leider konnte man uns bei dem Gespräch dann auch keine Gründe für diese Position nennen und nun warten wir darauf, dass uns die Argumentationslinie des SMWK zugestellt wird. In diesem Themenbereich passend: es gab auch ein weiteres Treffen der Dresdener Studentenräte. Wir haben wieder über unsere Ordnungen gesprochen (die HFBK hat bereits ihre Satzung in eine Ordnung umgewandelt und ich habe eine Kopie für den Satzungsausschuss mitgenommen). Es hat sich herausgestellt, dass die HTW die einzige Hochschule in Dresden ist, die bereits eine Wahlordnung hat. Ein weiteres Thema war der Bildungsstreik und wie es damit nun weitergeht. Im Juni waren wir immer noch damit beschäftigt, dass Gutachten zum SächsHSG zu korrigieren und auf aktuellere und tragfähige "Rechtssprechungs- und Faktenfüße" zu stellen, als es der RA getan hat. Diese Arbeit wird voraussichtlich spätestens gegen Ende des Monats dann vorliegen. Im Rahmen der Schultour besuchten wir das Erlwein Gymnasium und haben dort in zwei Klassen über das Studium im generellen und die Studierendvertretung im Speziellen gesprochen. Es war insgesamt eine für alle Beteiligten sehr interessante Sache. Überraschend viele der Schüler und Schülerinnen hatten schon recht konkrete Vorstellungen von ihrem Leben nach der Schule was zu besonders vielen Fragen über BA/MA geführt hat. In diesem Zusammenhang haben wir auch für den Bildungsstreik geworben. Der Filmwettbewerb „Hinsehen statt wegdehnen“ fand in der Produktion der Gewinnerfilme seinen Abschluss. Michael hat, als Vertreter der GF, an einem der Dreh's teilgenommen und die Fragen der Presse beantwortet. Insgesamt kann man sehr zufrieden sein wie dieses, sehr langfristige, Projekt am Ende

ausgestaltet wurde. Wie bereits einem der letzten Berichte besprochen hat sich innerhalb der KSS eine Gruppe gefunden die sich darum kümmern möchte dieses Gremium flexibler und arbeitsfähiger zu machen. Dazu gab es in Dresden ein weiteres Treffen. Paul Riegel von der HTW und Michael haben uns nun als Aufgabe übernommen alle Hopos Sachsens davon zu überzeugen sich gemeinsamer Verteiler anzuschließen und mehr Aufgaben im Rahmen der KSS zu übernehmen. Des Weiteren gab es natürlich die Sommeruni welche organisiert und betreut werden musste.